◗ **CORSAGE** Kantige Kaiserin ◗ **EINE SEKUNDE** Das Kollektiv träumt ◗ **DIE MAGNETISCHEN** Illusionslos in den 80ern ◗ **EVERYTHING WILL CHANGE** Agit-Prop-Sci-Fi ◗ **AXIOM** Zwanghafte Lügen ◗ **WETTERMACHER** Absolute Peripherie ◗ **DIE RUHELOSEN** Zuwendung-Abgrenzung ◗ **WARTEN AUF BOJANGLES** Luftschlösser ◗ **ALCARRÀS** Berlinale-Gewinner ◗ **VIER WÄNDE FÜR ZWEI** Wohnung mit Haken ◗ **MIT 20 WIRST DU STERBEN** Prophezeiung ◗ **DER BESTE FILM ALLER ZEITEN** Im Arthouse-Zirkus ◗ **DER PERFEKTE CHEF** Firmenfamilie ◗ **DAS PFAUENPARADIES** Geburtstag mit Vogel ◗ **MEINE STUNDEN MIT LEO** Witwe und Sexworker ◗ **WIE IM ECHTEN LEBEN** Undercover in Caen

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO ◗ 81 ◗ JULI/AUGUST 2022

INDIEKINO BERL

EINE SEKUNDE – START AM 14.7.2022

„Mehr als ein Film. Alcarràs ist ein Wunder."
EL ESPAÑOL

„Von unglaublicher Schönheit, leuchtend und flirrend."
THE OBJECTIVE

„Alcarràs. Merken Sie sich diesen Namen."
EL MUNDO

Goldener Bär
72. Internationale Filmfestspiele Berlin
Bester Film

Ein Film von Carla Simón

ALCARRÀS

DIE LETZTE ERNTE

AB 11. AUGUST IM KINO

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS
ACUD KINO ◗ B-WARE!LADENKINO ◗ BALI KINO ◗ BROTFABRIK KINO ◗ BUNDESPLATZ KINO ◗ CITY KINO WEDDING ◗ EVA-LICHTSPIELE ◗ FILMRAUSCHPALAST ◗ FSK-KINO ◗ IL KINO ◗ KINO INTIMES ◗ KINO IM PLANETARIUM ◗ KLICK KINO ◗ KROKODIL ◗ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ◗ TILSITER LICHTSPIELE ◗ UNION FILMTHEATER ◗ XENON KINO ◗ WOLF KINO ◗ Z-INEMA ◗ ZUKUNFT ◗ B-WARE! OPEN AIR ◗ FILMRAUSCH OPEN AIR ◗ FLB WEISSENSEE ◗ FLK FRIEDRICHSHAGEN ◗ FLK HASENHEIDE ◗ FLK INSEL ◗ FLK POMPEJI ◗ MOBILE KINO

EDITORIAL

Im Juli und August erscheint das INDIEKINO Magazin erneut als Doppelausgabe. Diesen Sommer kommt der Berlinale-Gewinner ALCARRÀS ins Kino, in dem Carla Simón aus autobiografischer Perspektive vom Leben auf einer Pfirsichplantage erzählt. Das Kaiserin-Elisabeth-Biopic CORSAGE von Marie Kreutzer bricht mit der Sissi-Verkitschung und zeichnet die 40-Jährige als widerspenstige Frau, die gegen die erstickenden Regeln des österreichischen Hofes aufbegehrte. Hauptdarstellerin Vicky Krieps wurde in der Cannes Sektion „Un certain regard“ mit dem Darstellerinnenpreis ausgezeichnet. Zhang Yimous EINE SEKUNDE ist eine kluge, verschmitzte und schön gefilmte Erzählung über Loyalität und analoges Kino. Die weiten Wüstenbilder und geschickt choreografierten Massenszenen lassen sich sicher auch gut open air anschauen. Vincent Maël Cardona, Regisseur von DIE MAGNETISCHEN, zieht Parallelen zwischen der Jugend 1980 und heute. Unser Autor Tom Dorow gleicht die Hypothese mit der eigenen Erfahrung ab.
Und sonst? Wird’s lustig. In der Komödie DER PERFEKTE CHEF spielt Javier Bardem mit Verve einen patriarchalen Familienunternehmer, der versucht, sein Personal für einen Wettbewerb auf Vordermann zu bringen. In VIER WÄNDE FÜR ZWEI hofft die Käuferin einer Wohnung „in Bestlage“ darauf, dass die exzentrische alte Bewohnerin verstirbt, DER BESTE FILM ALLER ZEITEN wirft einen eigenwilligen Blick auf den Arthouse-Zirkus, und in SWEET DISASTER muss sich Frida von ihren Kleinfamilienträumen verabschieden. Brachial komisch wird es im neuen Anita Decker LIEBESDINGS und Aron Lehmanns Frauentrip-Komödie JAGDSAISON, und dann gibt es noch Fortsetzungen der Franchises um Monsieur Claude und seine multikulturellen Schwiegersöhne und den Dorfpolizisten Franz Eberhofer.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO Redaktion

06 MAGAZIN

10 „SPERRIGER, MENSCHLICHER UND WENIGER LIEB“ INTERVIEW MIT MARIE KREUTZER ÜBER CORSAGE

14 DAS KOLLEKTIV TRÄUMT EINE SEKUNDE

16 ILLUSIONSLOS IN DEN 80ERN DIE MAGNETISCHEN

36 BERLINALE-GEWINNER ALCARRÀS

56 KINOHIGHLIGHTS

62 NACHBILD

63 KINOS, IMPRESSUM, ABONNEMENT

NEU IN JULI & AUGUST

24 1001 Nights Apart
24 7 Years of Lukas Graham
52 Abenteuer eines Mathematikers
27 Alcarràs
20 Axiom
30 Der beste Film aller Zeiten
10 Corsage
19 Dear Memories
25 Eine deutsche Partei
32 Elvis
51 Der Engländer, der in den Bus stieg und bis ans Ende der Welt fuhr
26 Everything will Change
44 Der ganz große Coup
53 Der Gesang der Flusskrebse
45 Guglhupfgeschwader
18 Hatching
45 Jagdsaison
53 Die Känguru-Verschwörung
52 Liebesdings
16 Die Magnetischen
34 Märzengrund
34 Mein Name ist Violeta
50 Meine Stunden mit Leo
52 Men
18 Der menschliche Faktor
24 Il Mio Corpo
24 Mission: Joy
30 Mit 20 wirst du sterben
28 Moneyboys
45 Monsieur Claude und sein großes Fest
26 Nicht ganz koscher
46 Nope
38 Der perfekte Chef
40 Das Pfauenparadies
48 Pornfluencer
25 The Princess
37 Republic of Silence
52 Rifkin’s Festival
22 Die Ruhelosen
14 Eine Sekunde
43 Sing a Bit of Harmony
42 Der Sommer mit Anaïs
40 Spiral
41 Sweet Disaster
20 Vier Wände für Zwei
23 Warten auf Bojangles
48 Wer wir gewesen sein werden
36 Wettermacher
35 Wie im echten Leben
51 Willkommen in Siegheilkirchen

STARTS DER WOCHE

30.6.

25 Eine deutsche Partei
32 Elvis
52 Abenteuer eines Mathematikers
20 Axiom
30 Der beste Film aller Zeiten
19 Dear Memories
34 Mein Name ist Violeta
18 Der menschliche Faktor
25 The Princess
35 Wie im echten Leben

7.7.

10 Corsage
52 Liebesdings
40 Das Pfauenparadies
52 Rifkin’s Festival
20 Vier Wände für Zwei
51 Willkommen in Siegheilkirchen

14.7.

26 Everything will Change
50 Meine Stunden mit Leo
48 Pornfluencer
22 Die Ruhelosen
14 Eine Sekunde
40 Spiral
48 Wer wir gewesen sein werden

21.7.

24 1001 Nights Apart
52 Men
24 Mission: Joy
45 Monsieur Claude und sein großes Fest
53 Sing a Bit of Harmony
42 Der Der Sommer mit Anaïs

28.7.

24 7 Years of Lukas Graham
18 Hatching
16 Die Magnetischen
28 Moneyboys
38 Der perfekte Chef

4.8.

45 Guglhupfgeschwader
26 Nicht ganz koscher
23 Warten auf Bojangles

11.8.

27 Alcarràs
51 Der Engländer, der in den Bus stieg und bis ans Ende der Welt fuhr
46 Nope
37 Republic of Silence
41 Sweet Disaster

18.8.

44 Der ganz große Coup
53 Der Gesang der Flusskrebse
24 Il Mio Corpo
45 Jagdsaison
36 Wettermacher

25.8.

53 Die Känguru-Verschwörung
34 Märzengrund
30 Mit 20 wirst du sterben

„Eine echte Wucht!“ BLICKPUNKT:FILM

CORSAGE

EIN FILM VON
MARIE KREUTZER

FESTIVAL DE CANNES
UN CERTAIN REGARD
2022 OFFICIAL SELECTION

VICKY KRIEPS
IST KAISERIN ELISABETH

AB 7. JULI IM KINO

Oscar®-Gewinner **JAVIER BARDEM**

„EIN MEISTERWERK“
EL MUNDO

„JAVIER BARDEM
IN HÖCHSTFORM“
EL PAÍS

„WAHNSINNIG
UNTERHALTSAM“
THE HOLLYWOOD REPORTER

DER PERFEKTE CHEF

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE

EIN FILM VON **FERNANDO LEÓN DE ARANOA**

AB 28. JULI IM KINO

www.derperfektechef-film.de
/derperfektechef.film /derperfektechef.film

OPEN AIR

Days of Being Wild

BEST OF WONG KAR-WAI

Das Open Air Kino des **Fimrausch e.V.** zeigt am 1. und 2.7. zwei der schönsten Filme von Wong Kar-Wai. IN THE MOOD FOR LOVE (2000) ist ein perfektes filmisches Meisterwerk, in dem jedes Einzelbild wie ein Gemälde komponiert ist. Im Hongkong der sechziger Jahre ist die Wohnsituation beengt. Herr Chow (Tony Leung) und Frau Su (Maggie Cheung) sind Nachbarn, die herausfinden, dass ihre Ehepartner sie miteinander betrügen. Gemeinsam versuchen sie zu rekonstruieren, was passiert sein mag, und verlieben sich dabei. Ein Film in einem melancholischen Möglichkeitsrausch. In DAYS OF BEING WILD (1990) scheint die Liebe zwischen Yuddy (Leslie Cheung) und Li-zhen (Maggie Cheung) – dem schönsten Liebespaar aller Zeiten – immerhin für einen flüchtigen Moment lang möglich, dann treibt es den ruhelosen Yuddy weiter.

PREVIEW: LADYBITCH

Im Mockumentary LADYBITCH, der beim Achtung Berlin Filmfestival in den Kategorien Bestes Schauspiel und Bester Spielfilm ausgezeichnet wurde, verarbeiten die Regisseurinnen Paula Knüpling und Marina Prados eigene Erfahrungen mit sexualisierter Belästigung während ihrer Zeit als Schauspielerinnen: Die junge Schauspielerin Ela freut sich wahnsinnig, beim Theaterstar Franz Kramer arbeiten zu können, der jedoch überschreitet permanent Grenzen und verkauft die von Männern dominierte Produktion noch als „feministisch“. Zur Vorführung am 8.7. im **Hofkino** sind die Regisseurinnen zu Gast.

KUCHENKINO

Am 19.8. zeigt das **FLK Insel in den Atelier Gardens** den Dokumentarfilm KINGS OF PASTRY (2009, OmeU), in dem die Regisseure D.A. Pennebaker und Chris Hegedus eine Reihe von französischen Spitzenbäckern begleiten, die um den renommierten Handwerkspreis „Meilleur Ouvrier de France“ konkurrieren. Mit Kuchenbackwettbewerb.

KINDERFREILUFT-KINO

Täglich um 16.30 zeigt das **Freiluftkino Hasenheide** auf der kleinen Bühne für das ganz junge Publikum Filme wie SHAUN DAS SCHAF, ZOOMANIA oder PADDINGTON und immer wieder auch Kindertheater. Für die Vorführung wurde die Bühne wie ein Guckkasten gebaut, damit das Sonnenlicht nicht auf die Leinwand fallen kann und die Filme so auch tagsüber gut gesehen werden können.
freiluftkino-hasenheide.de

CALIGARI AM CALIGARI-PLATZ

Der Caligari-Platz vor der Brotfabrik heißt seit 2002 so, aufgrund einer Initiative der Brotfabrik-Nutzer*innen. In einem Glashaus in Weißensee wurde 1919/1920 DAS CABINET DES DR. CALIGARI gedreht, der bedeutendste Film des deutschen Expressionismus. Das Brotfabrik-Kino zeigt den Film am 14.8. im **Open Air am Caligari-Platz** mit Live-Musikbegleitung.

BRITISH SHORTS FESTIVAL

Das British Shorts Kurzfilmfestival stemmt vom 5.–8.8. die größte „Summer Edition“ aller Zeiten und zeigt drei verschiedene Programme an drei Spielorten, im **FLK Insel** in den Atelier Gardens, im **FLK Kreuzberg** und im **Sputnik Kino.** Festivalgewinner, Lieblingsfilme des Teams und Debuts der Stars von Morgen kommen auf die Leinwand. Dazu findet nach zwei Jahren Pause endlich wieder der kostenlose Filmworkshop mit John Digance und Dave Green im Sputnik Kino statt, bei dem innerhalb von 48 Stunden ein Film produziert wird (Anmeldung erforderlich). britishshorts.de

FILM & MUSIK

Das **FLK Friedrichshagen** liebt Konzertfilme. Zur Vorführung ihres dystopischen Longform-Musikvideos RAVAGE (5.8.) ist Sängerin Mogli zu Gast und wird auch einige Nummern aus dem gleichnamigen Elektro-Pop-Album spielen. Am 23.8., einen Monat vor dem offiziellen Kinostart, zeigt das Kino den Dokumentarfilm UNSERE HERZEN – EIN KLANG, der unterschiedliche Chöre und Chorleiter*innen vor, während und nach der Pandemie begleitet. Am 8.7. und am 12.8. sind die Zuschauer*innen bei „Schalala – das Mitsingding“ selbst zum Singen aufgefordert.

DEFA & GÄSTE

Immer donnerstags zeigt die **FLB Weissensee** traditionell DEFA-Filme: am 7.7. läuft EINER VOM RUMMEL (1982) über einem 19-jährigen DDR-Hippie, der seinen Jahrmarktsjob verliert und sich in einer Fabrik durchsetzen muss. DAS ZWEITE LEBEN DES FRIEDRICH WILHELM GEORG PLATOW (1972, am 14.7.) erzählt von einem entlassenen 57 Jahre alten Schrankenwärter, der sich in einer Fortbildung als sein Sohn ausgibt. Am 20.8. ist das Filmemacherkollektiv „Labor Berlin“ zu Gast, das sich der analogen Filmtechnik verschrieben hat und Kurzfilme zeigt. Am 26.8. macht das „Festival of Animation“ mit einem Kurzfilmprogramm in der Freilichtbühne Station.

INDIE KINO CLUB

ZUHAUSE
FILM-ABO

KINO-CARD
UNTERWEGS

WWW.INDIEKINO-CLUB.DE

Der Indiekino Club wird gefördert vom
medienboard BerlinBrandenburg

35MM: KURZ UND SCHMERZLOS

Am 18.7. um 19.30 kommt Andrew Bird, der Cutter von Fatih Akins Scorsese-Hommage KURZ & SCHMERZLOS zu einer 35mm-Vorstellung des Films im **Filmrauschplast** vorbei. In seinem Debüt erzählte Akin eine multikulturelle Kiezgeschichte aus Hamburg-Altona, die es so im deutschen Kino noch nicht gab: Drei Freunde - der Türke Gabriel (Mehmet Kurtuluş), der Serbe Bobby (Aleksandar Jovanovic) und der Grieche Costa (Adam Bousdoukos) werden immer tiefer in das kleinkriminelle Leben gezogen werden, das sie eigentlich verlassen wollen. Und irgendwann geht es um Leben und Tod.

ÜBERLEBEN – BERLIN – GIVATAYIM

Das **Bundesplatz-Kino** zeigt am 28.8. um 11 Uhr den deutsch-israelischen Dokumentarfilm ÜBERLEBEN – BERLIN – GIVATAYIM der in Berlin lebenden israelischen Filmemacherin Anat Manor. Die Regisseurin hat mit Bewohner*innen von zwei jüdischen Seniorenheimen gesprochen, dem Jeanette-Wolff-Seniorenzentrum in Berlin-Charlottenburg und dem Altenheim Mishan Givatayim in Petach Tikwa, Israel. Die Männer und Frauen sprechen über ihre Lebenserfahrungen, über das Überleben des Holocaust und über ihre Erwartungen für kommende Generationen. Anat Manor ist zur Vorführung zu Gast.

VIRUS TROPICAL

Nach dem autobiografischen Comic der kolumbianisch-ecuadorianischen Zeichnerin Paola Gaviria (Powerpaola) erzählt der Zeichentrickfilm von Santiago Caicedo eine Coming-of-Age-Geschichte. Die junge Paola wächst in Quito, Ecuador als jüngste von drei Schwestern auf. Der Vater, ein Priester, verlässt die Familie, um nach Kolumbien zurückzukehren, die Mutter ist ein „Medium“, und Paola fühlt sich nirgendwo zugehörig. Zur Vorführung am 10.7. um 19 Uhr im **Acud Kino** ist Paola Gaviria anwesend.

VISUALIZING MUSIC

Am Sonntag, den 3.7. um 20 Uhr beginnt eine neue Veranstaltungsreihe im **Filmrauschpalast.** Till Wilhelm und Charlie Bendisch vom Hip Hop Magazin „All Good“ sprechen über aktuelle Musikvideos. Jeweils acht Produktionen werden im Saal des Filmrauschpalasts gezeigt, danach werden die Werke ausgiebig analysiert und mit Publikum und Gästen besprochen.

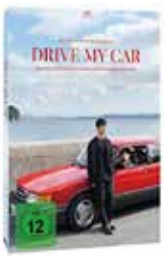
SOUND & VISION IM BALI

Am 26.8. eröffnet im **Bali-Kino** in Zehlendorf die Multi-Media-Ausstellung „Waves, Mirages & Oscillations“ mit neuen Arbeiten des Künstlers Benjamin Ortleb, der sich für seine Bilder von Filmszenen aus dem klassischen Hollywood-Kino inspirieren lässt. Gezeigt werden neben Ölbildern auch Vinylarbeiten. Musikalisch wird der Abend von elektronischer Musik des Duos „DOit“ umrahmt. „Abstract Beats & Loops vermischen sich mit Soundscapes und Jazzversatzstücken.“

INDIEKINO CLUB IM JULI & AUGUST

Schon lange möchten wir im Indiekino Club einen der schönsten und sommerlichsten Berlinfilme aller Zeiten zeigen, und nun hat es endlich geklappt: MENSCHEN AM SONNTAG von Robert Siodmak aus dem Jahr 1930 begleitet Berliner*innen beim Sommersonntagsvergnügen am See, im Park, in der Stadt. Mit MANDABI (1968) von Ousmane Sembene steht einer der ersten abendfüllenden Spielfilme aus Westafrika auf dem Programm. Sembene drehte die Geschichte um den jungen Ibrahim, der einen Scheck einlösen möchte und es dabei mit Neo-Kolonialismus, Religion und Korruption zu tun bekommt, auf Wolof. Wir beginnen die Filmreihe „Die Frauen von Cannes“, die nach und nach Arbeiten von Regisseurinnen, die es in die exklusive Cannes-Riege geschafft haben, zeigt, mit Léonor Sérrailles Porträt der jungen, verpeilten Paula die in Paris von einem Missgeschick ins nächste taumelt, BONJOUR PARIS (Goldene Palme, Cannes 2017). Außerdem im Club: die Vampir-WG-Komödie 5 ZIMMER KÜCHE SARG (2014) von Taika Waititi und CHEVALIER von Athina Rachel Tsangari, eine sehr schräge Geschichte um Männer auf einer Yacht, die sich in den absurdesten Wettkämpfen messen. indiekino-club.de

Bonjour Paris



VERLOSUNG I: ROMY SCHNEIDER BOX

Vor 40 Jahren starb Romy Schneider. Nun erscheinen drei ihrer besten Filme aus den siebziger Jahren – NACHTBLENDE, TRIO INFERNAL und ABSCHIED IN DER NACHT – aufwendig restauriert als Mediabooks auf dem Label Artkeim in der Édition ParaSol Videothèque. Wir verlosen ein Paket mit allen drei Filmen als Bluray oder DVD. Bei Interesse schreibt uns bis zum 30.7. eine Mail an info@indiekino.de, Betreff: Romy

VERLOSUNG II: DRIVE MY CAR

DRIVE MY CAR von Ryûsuke Hamaguchi, die neben Lee-Chang Dongs BURNING gelungenste Verfilmung einer Geschichte von Haruki Murakami, hat uns im letzten Jahr begeistert. Der Film gewann in diesem Jahr den Oskar als bester fremdsprachiger Film, und war für drei weitere Oskars nominiert. Nun bringt Rapid Eye Movies den Film auf DVD und Bluray heraus und wir verlosen jeweils zwei Exemplare. Bei Interesse schreibt uns bis zum 30.7. eine Mail an info@indiekino.de, Betreff: Drive My Car

In ihren Filmen beschäftigt sich die Österreicherin Marie Kreutzer immer wieder damit, wie sich Menschen in eng verbundenen Zusammenhängen fühlen und miteinander agieren. In ihrem ersten Spielfilm DIE VATERLOSEN (2011) ergründen in einer Hippiekommune aufgewachsene Geschwister die Ereignisse ihrer Kindheit, die Komödie WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT (2016) verfolgt sehr genau, was mit einem Wiener Freundeskreis passiert, als alle Paare plötzlich Kinder bekommen, und DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN, der im Wettbewerb der Berlinale 2019 zu sehen war, porträtiert die Beziehung zweier Schwestern. In ihrem jüngsten Film CORSAGE, der in Cannes in diesem Jahr die Sektion „Un certain regard“ eröffnete, zeigt Kreutzer eine widerspenstige Kaiserin Elisabeth, die in das Gefüge des Hofes so gar nicht hineinpasst. Pamela Jahn hat sich mit Marie Kreutzer über CORSAGE unterhalten.

INDIEKINO: Frau Kreutzer, was hat Sie daran gereizt, einen Film über Kaiserin Elisabeth von Österreich zu drehen?

Marie Kreutzer: Ich muss gestehen, ursprünglich war es gar nicht meine Idee. Ich habe vor Jahren einen anderen Film mit Vicky Krieps gemacht, WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT. Danach wollten wir gerne wieder zusammenarbeiten und haben über mögliche Stoffe nachgedacht. Es war Vicky, die Kaiserin Elisabeth ins Spiel brachte. Ich war damals aber eigentlich überhaupt nicht an ihr interessiert. Ich bin wie alle Österreicher*innen mit diesem Klischeebild von ihr aufgewachsen und habe das immer eher mit Souvenirshop assoziiert. Trotzdem hat die Idee in mir weitergearbeitet. Ungefähr zwei Jahre später habe ich mich dann zum ersten Mal erkundigt, welche Literatur es zu dem Thema gibt. Ich dachte mir, ich lese mich mal ein bisschen ein, gehe ins Museum und schau einfach, ob da nicht vielleicht doch etwas ist, was mich inspiriert oder was mich an dieser Figur interessiert.

In CORSAGE konzentrieren Sie sich auf die zweite Lebenshälfte der Kaiserin. Warum?

„SPERRIGER, MENSCHLICHER UND WENIGER LIEB"

Interview mit Marie Kreutzer über CORSAGE

Zum einen war klar, wenn ich den Film mache, dann mit Vicky Krieps. Es musste also um ein bestimmtes Alter gehen. Zum anderen fand ich diese Phase im Leben von Elizabeth am spannendsten, weil ich darüber bisher kaum etwas wusste. Es ist zwar hinreichend bekannt, wie sie zur Kaiserin wurde und auch, wie sie umgebracht wurde. Aber dazwischen gibt es eigentlich sehr wenig. Und irgendwann kam ich bei meiner Recherche an einen Punkt, wo ich gemerkt habe, dass das wirklich eine Filmgeschichte werden könnten, die auch mit heute zu tun hat und nicht nur ein historischer Abriss ihres Lebens ist.

Sie räumen in Ihrem Film ordentlich mit den weitverbreiteten Image von Sissi auf, das geprägt ist von den Filmen mit Romy Schneider aus den 1950er Jahren.

Ja, deswegen war es mir auch wichtig, dass sie im Film Elisabeth genannt wird. Ich fand, dass Sissi eine Verniedlichung ist, die eigentlich nicht zu ihr als Person passt. Zudem gibt es zwar Briefe von Franz Joseph I., in denen er sie Sissi nennt. Es gibt aber durchaus auch die Theorie, dass sie sich eigentlich Lisi genannt hat und nur der Schriftzug in den Briefen und Tagebüchern etwas undeutlich ist. Demnach ist vielleicht nicht nur das Image eine reine Fiktion, sondern auch der Name, zu dem sie überhaupt erst postum gekommen ist.

Haben Sie sich vorab Regeln gesetzt oder eine Liste aufgestellt von den Klischees, Vorurteilen oder Stereotypen, die Sie unbedingt vermeiden wollten?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe auch nicht gegen die Filme von Ernst Marischka gearbeitet. Vielmehr habe ich versucht, das Bild umzusetzen, das ich durch meine Recherche gewonnen habe, ohne den Anspruch, dass mein Ansatz in irgendeiner Weise wahrer ist. Aber die Frau, über die ich gelesen habe, war eben eine ganz andere Frau als wir sie aus diesen Klassikern kennen. Und das fand ich zunächst sehr überraschend, weil ich das Gefühl hatte, dass hinter diesem Mythos Sissi, der uns bisher verkauft wurde, eigentlich eine Frau steckt, die sehr widersprüchlich war, sehr komplex und auch sehr unberechenbar. Eine Frau, die in vieler Hinsicht sehr zurückhaltend und schüchtern war, andererseits

den Menschen aber oft auch sehr wechselhaft gegenübertrat. Das alles hat mich sehr fasziniert, weil sich vor diesem Hintergrund ein Bild abzeichnete, das viel sperriger ist, menschlicher und viel weniger lieb als ich sie davor wahrgenommen hatte.

Auch viel einsamer?

Ja, mir ist aufgefallen, dass es eigentlich niemanden gab, mit dem sie auf Augenhöhe gelebt hat. Es gab ihre Hofdamen, die dann zum Teil zu Freundinnen wurden. Aber es war natürlich trotzdem ein Machtverhältnis, ein Ungleichgewicht. Es gab den Mann, der trotz allem auch ihr Vorgesetzter war, wenn man so will. Und alle anderen standen ihr unter. Die Möglichkeit, eine gleichwertige Freundschaft oder Beziehung zu haben, das war ausgeschlossen. Und das lässt einen dann, glaube ich, extrem vereinsamen, wenn man so stark in eine Hierarchie eingebunden ist und auf dieser Hierarchiestufe nur alleine steht.

Ihre Elisabeth, so wie sie Vicky Krieps spielt, ist zudem eine sehr moderne Frau. Gab es Bezüge zu anderen Persönlichkeiten aus der heutigen Zeit, die Sie im Hinblick auf die Figur inspiriert haben?

Sie war wirklich sehr modern, etwa im Hinblick auf den intensiven Sport, den sie betrieb, oder was die starke Auseinandersetzung mit dem Essen angeht, mit ihrer Diät. Das war beides damals eigentlich nicht üblich. Außerdem war sie sehr groß, sehr schlank, und demnach auch als Frauentyp eher ungewöhnlich für diese Zeit. Alles in allem hätte sie eigentlich viel besser in die Gegenwart gepasst. Was mich inspiriert hat, war die Thematik, dass wir als Frauen bis heute in erster Linie über unser Aussehen definiert werden. Wir werden sozialisiert, dass wir gefallen müssen, um geliebt zu werden. Wir können uns dann dazu verhalten und uns dem auch entziehen oder wir können dagegen angehen. Aber wir müssen uns immer irgendwie positionieren.

In dem Zusammenhang denkt man unmittelbar an Beispiele wie Lady Diana oder Marie Antoinette, die jede auf ihre Art ebenfalls Rebellinnen waren.

Ich glaube, dass wir bei den sogenannten Royals letztlich zugespitzt die Situation sehen, in der wir Frauen uns alle befinden. Aber ich habe während des Schreibens tatsächlich selbst auch eine höhere Aufmerksamkeit für diese Geschichten entwickelt, beispielsweise, was die zwei englischen Prinzessinnen betrifft. Und wenn man sich die Titelseiten der Klatschzeitungen einmal genauer anschaut, fällt auf, dass man Meghan Markle immer mit einer anderen Schlagzeile sieht. Mit welcher ist eigentlich vollkommen egal, Hauptsache, sie kommt vor. Und eigentlich wird sie immer diskreditiert. Immer hat sie irgendwas falsch gemacht. In dem Sinne repräsentieren Meghan Markle und Kate Middleton für mich zwei Möglichkeiten, wie man mit diesem Druck von außen umgehen kann. Die eine versucht dem hundertprozentig zu entsprechen, die andere versucht sich ihm zu entziehen. Aber beide werden natürlich die ganze Zeit beurteilt, und insofern handelt es sich dabei eigentlich um eine verdichtete Version des Frauenlebens an sich, wo von einem auf vielen Ebenen sehr viel erwartet wird.

Als Einstieg in den Film haben Sie speziell den Moment gewählt, als Elisabeth vierzig wird. Warum war diese Zäsur so prägend?

Es gibt diesen Originaltext von ihr, in dem sie schreibt: „Ein Mensch von 40 Jahren löst sich auf, verfinstert sich wie eine Wolke.“ Mit anderen Worten: Eine 40-jährige Frau galt damals als sehr alt. Das heißt, es war quasi offiziell, dass sie fortan nicht länger die junge schöne Kaiserin sein konnte, dass sie sich von dieser Aufgabe lösen und in ein anderes Fach wechseln musste. Und was bedeutet das für einen Menschen, wenn einem die einzige Rolle, die man überhaupt spielen darf, auch noch genommen wird? Das fand ich eine spannende Frage. Vieles in dem Film ist natürlich meine eigene Dichtung, aber ich habe beim Lesen das Gefühl gehabt, dass damals vieles kippte in ihrem Leben und sie immer mehr versucht hat, auf alle möglichen Weisen auszubrechen und diesem Käfig zu entkommen.

Andererseits zeigen Sie im Film indirekt auch, dass das Kaiserreich zu dem Zeitpunkt ebenfalls langsam zu bröckeln beginnt.

Ja, das war mir sehr wichtig, weil auch Elisabeth das sehr früh in ihren Texten aufgegriffen und analysiert hat. Wir wissen zwar nicht, wie sehr es ihr und den Menschen in diesem Milieu damals bewusst war, dass das nicht immer so weitergehen wird. Aber sie war zumindest jemand, die das angesprochen hat. So wie übrigens auch ihr Sohn, der der Monarchie sehr kritisch gegenüberstand, während andere das Habsburger Reich zelebriert haben, als würde es ewig bestehen. Diesen Aspekt wollte ich jedoch weniger in den Dialogen aufgreifen, als vielmehr über die Ausstattung mit zum Ausdruck bringen. Unsere Devise für das Design lautete deshalb immer, es sollte möglichst so ausschauen, als wären die teuren Möbel schon verkauft worden. Was auch ein bisschen Geschmackssache ist, weil mir dieser Pomp, den man im Sissi Museum oder im Schloss Schönbrunn sieht, einfach nicht gefällt. Ich wollte keinen Film drehen, in dem alles Gold ist und überall Kerzenleuchter rumstehen. Vielmehr haben wir versucht, einen eigenen Stil zu entwickeln, in dem wir alles extrem reduzierten und speziell nach allem suchten, was Patina hat und im Verfall begriffen ist.

Wie groß war für Sie persönlich der Schritt, ein Historienfilm zu drehen?

Das spielte für mich keine Rolle. Für mich war der markanteste Unterschied zu meinen vorigen Filmen, dass ich es zum ersten Mal mit einer großen Koproduktion zu tun hatte, und dass in jeder einzelnen Phase wesentlich mehr Leute involviert waren. Wie eine Finanzierung beim österreichischen Film funktioniert, weiß ich, auch wenn ich nicht die Produzentin bin. In dem Fall war es jedoch so, dass ich nie genau wusste, wie steht‘s gerade?

Österreich/Deutschland/Luxemburg/Frankreich 2022 ◗ 113 min ◗ R: Marie Kreutzer ◗ K: Judith Kaufmann ◗ S: Ulrike Kofler ◗ D: Vicky Krieps, Colin Morgan, Finegan Oldfield ◗ V: Alamode Film

CORSAGE

Kantige Kaiserin

Was bedeutet diese Zusage? Diese Komplexität war für mich die größte Herausforderung, auch weil die Art, wie ich arbeite oder mit Schauspielerinnen umgehe eigentlich immer die gleiche ist. In der Hinsicht spielt es für mich keine Rolle, ob ich eine Komödie drehe oder einen Kostümfilm, zumal ich das Wort sowieso nur ungern verwende.

Warum?

Jeder Film ist ein Kostümfilm, deshalb ist für mich der Unterschied zum zeitgenössischen Kino in dem Sinn gar nicht gegeben. Denn auch da wird über jeden Reißverschluss verhandelt. Ich finde sogar, dass Kostüm und Szenenbild von zeitgenössischen Filmen oft sehr schmählich behandelt werden und auch nur in den seltensten Fällen ausgezeichnet werden. Dabei ist es viel schwieriger und anspruchsvoller, ein zeitgenössisches Kostüm oder Szenenbild zu machen, das glaubhaft wirkt, weil wir alle wissen, wie es aussehen muss, und wir es daher auch besser beurteilen können.

Wie in Ihren früheren Filmen, geht es in CORSAGE auch wieder um Familienbande. Wieso ist das Thema so präsent bei Ihnen?

Weil die Familie etwas ist, dass man sich nicht aussuchen kann. Und das führt immer wieder zu interessanten Dynamiken und Konflikten. In dem Fall war es jedoch so, dass ich beim Lesen stark den Eindruck gewonnen habe, dass im Grunde Elisabeth selbst das Kind in dieser Familie ist, also dass man sie nicht ernst genommen hat, und dass sich ihre Kinder eigentlich viel mehr den Verpflichtungen und den Geboten dieses Kaiserreichs unterworfen haben als sie.

Die Premiere in Cannes hätte nicht besser laufen können. Der Film wurde in den Medien gefeiert und Vicky Krieps erhielt den Darstellerpreis in der Sektion Un certain regard. Da ließen sicher auch die ersten Angebote aus Amerika nicht lange auf sich warten?

Ja, es gab schon ein paar, aber ich finde es wahnsinnig schwer einzuschätzen, was man davon halten soll. Und ich bin überhaupt nicht interessiert, jetzt irgendwelche Projekte angeboten zu bekommen, weil ich sowieso meine eigenen Drehbücher schreibe. Ich muss mein Ding machen. Und da kann ich dann auch sehr hartnäckig und stur sein.

◗ Das Gespräch führte Pamela Jahn

Erst kippt sie langsam nach hinten, dann verdrehen sich ihre Augen. Und dann, im richtigen Augenblick, komme es darauf an, das Gleichgewicht zu verlieren und glaubhaft zu Boden zu fallen. So spielt es Elisabeth (Vicky Krieps) ihrem Großcousin Ludwig II. (Manuel Rubey) unter vier Augen noch einmal vor, nachdem ihr ein gekonnt vorgetäuschter Ohnmachtsanfall bei einem öffentlichen Auftritt mit ihrem Gatten Franz Joseph (Florian Teichtmeister) geholfen hat, sich ihrer kaiserlichen Pflichten zu entziehen. Es sind derlei Tricks sowie ihr Mut zur Verweigerung und Rebellion, die die Kaiserin von Österreich seit langem vor der völligen Verzweiflung bewahren. Aber einfach ist ihr höfisches Leben im Winter 1877 trotzdem nicht. Schon gar nicht jetzt, mit vierzig, zumal sie nun quasi zum alten Eisen gehört.

Marie Kreutzer setzt genau an diesem Punkt in die Geschichte ein und zwar mit einem Film, der auch künstlerisch eine erfrischende, faszinierende Antihaltung an den Tag legt, so wie die Monarchin, um die sich alles dreht. Vicky Krieps spielt Elisabeth als eine Frau von Format, die zunehmend mit den Erwartungen und Beschränkungen zu kämpfen hat, die an sie gestellt werden. Empfänge, Abendessen, das ganze Zeremoniell, all das ist ihr schon lange lästig, weshalb sie auch gerne mal mittendrin aufsteht, umfällt, oder zum Ärger ihres Mannes erst gar nicht erscheint. Sowieso ist sie viel lieber auf Reisen, oder noch lieber: bei ihren Pferden, denn ein Ausritt ins Freie lässt sie immer noch besser abschalten als jedes Rauschmittel, dem sie sich hingibt, wenn der Druck und die Wut im Bauch mal wieder überhandnehmen.

Es ist ein strenges, kantiges und bisweilen schmerzliches Bild, dass die österreichische Regisseurin hier von der Kaiserin zeichnet. Elisabeths Farbe der Wahl ist lila, aber es könnte genauso so schwarz sein. Belebt wird das Geschehen durch einen großartigen Soundtrack und einen herrlich subtilen Humor und vor allem durch die berauschend wilde, einerseits ungeniert ausscherende und zugleich extrem kontrollierte Darbietung von Krieps, die sich bei aller Widerständigkeit trotzdem tagtäglich in ihr Korsett zwingt und einen Moment lang den Atem anhält, bis sie sich selbst und ihren Körper wieder ganz im Griff hat. Ihr Auftritt ist so kühn wie Kreutzers Films, der sich den festen Zwängen eines historischen Biopics in jeder Einstellung und mit Nachdruck entzieht.

◗ Pamela Jahn ■ **Start am 7.7.2022**

Every day the corset is laced and the hair is brushed for hours. Austrian empress Elisabeth (Sisi) keeps getting thinner and more headstrong. She resists the pressures of the court, rides horses for hours, goes travelling.

Eine Filmdose ist beim Transport aufgegangen, eine Filmrolle ist im Wüstensand gelandet und hat sich ineinander verknotet. Eine Katastrophe. Denn ohne die Rolle, die die aktuelle Wochenschau enthält, gerät auch die Vorführung des Propagandafilms „Heroische Töchter und Söhne“ (1964), auf die ein ganzes Dorf sich freut, in Gefahr. Zhang Yimous EINE SEKUNDE, der in den 1970er Jahren gegen Ende der Kulturrevolution spielt, zeigt über weite Strecken, wie das Kollektiv unter Anleitung des reisenden Vorführers „Mr. Movie“ (Fan Wei) aus dem staubigen Knäuel wieder einen vorführbaren Film macht. Zunächst wird der Filmstreifen entheddert, dann geräumig auf Leinen aufgehängt, mit destilliertem Wasser gereinigt und zum Trocknen sanft gefächert, bevor er schließlich, schön vorsichtig, wieder aufgewickelt wird.

Nicht nur die Dorfbewohner*innen warten dabei sehnsüchtig auf die Wiederherstellung der Filmrolle, sondern auch ein namenloser Flüchtling (Zhang Yi) und die junge Waise Liu (Liu Haocun), zwei Marginalisierte, aus denen im Verlauf des Films ein ungleiches Paar werden soll, das an die tragikomischen Duos der Stummfilmzeit erinnert. Er ist aus dem Arbeitslager geflohen, weil ihm jemand erzählt hat, dass im Film seine Tochter zu sehen sein soll. Sie ist hinter dem Filmmaterial her, um aus dem begehrten Bastelmaterial einen Lampenschirm zu machen, als Ersatz für eine Lampe, die ihr kleiner Bruder versehentlich zerstört hat. Die beiden hauen sich im Wettstreit um die ersehnte Filmrolle zunächst abwechselnd gegenseitig in die Pfanne, überwinden dann aber ihr tiefsitzendes Misstrauen und werden zu Verbündeten.

EINE SEKUNDE ist durchzogen von einer warmherzig leuchtenden Liebe für das analoge Kino – damit ist die kollektive Erfahrung der Vorführung ebenso wie die physische Beschaffenheit des Films gemeint. Auch die geradlinig erzählte Geschichte vom Tramp und der Waise und dem Kino erinnert von weiter weg zunächst an das klassische Erzählkino der dreißiger und vierziger Jahre. Umso länger man allerdings auf den Film schaut, umso komplexer, ambivalenter und interessanter werden die Charaktere und Bedeutungsebenen. Insbesondere Mr. Movie ist eine schillernde Gestalt, die zwischen linientreu, karrierebewusst und mitfühlend oszilliert. Und das Kollektiv im Kino träumt, wenn man genauer hinsieht, gemeinsam Propaganda.

EINE SEKUNDE sollte zunächst auf der Berlinale 2019 gezeigt werden und wurde in letzter Minute „wegen technischer Schwierigkeiten“ zurückgezogen. Zhang Yimou musste eine Minute herausschneiden. Was immer sie enthalten hat: Der Film, der so schlicht daherkommt, scheint perfekt. Hendrike Bake

Start am 14.7.2022

EINE SEKUNDE

Das Kollektiv träumt

Originaltitel: Yi miao zhong ◗ China 2020 ◗ 104 min ◗ R: Zhang Yimou ◗ B: Zhang Yimou, Jingzhi Zou ◗ K: Xiaoding Zhao ◗ S: Yuan Du ◗ M: Loudboy ◗ D: Zhang Yi, Fan Wei ◗ V: Mubi

ONE SECOND is infused with a warm-hearted, luminous love for analog cinema. The linear story of Tramp and the orphan and cinema is reminiscent of classic narratives from the 30s and 40s.

DIE MAGNETISCHEN

Illusionslos in den 80ern

Die Brüder Jerôme und Philippe betreiben 1981 eine Piratenradiostation auf dem Dachboden der Autowerkstatt ihres Vaters in einer französischen Provinzstadt. Der draufgängerische Jerôme ist der DJ, der schüchterne Philippe besorgt die Technik und bastelt avantgardistische Soundcollagen. Wenn Jerôme besoffen ist, schleppt Philippe ihn ins Bett. Dann wird Philippe zum Militär eingezogen und landet im französischen Sektor Berlins. Über einen Freund findet er einen Job beim BFBS, dem British Forces Broadcasting Service, in den achtziger Jahren die wichtigste Radiostation in Nordwestdeutschland und Berlin für Fans von neuer Pop-Musik. Erst beim Urlaub in seiner Heimatstadt erkennt er die Hoffnungslosigkeit seines Bruders und seiner Freunde.

Als DIE MAGNETISCHEN bezeichnet Regisseur Vincent Maël Cardona die Generation der letzten Baby Boomer, die zwischen 1958 und 1965 geborene „No Future"-Punk- und Postpunk-Generation, die in den frühen 80er Jahren um die 20 gewesen sind. Das ist meine Generation. Magnetisch war der Tonkopf analoger Aufnahmegeräte, mit denen wir Pop auf Mix-Kassetten aufnahmen und verteilten, als Mittel zur Liebeserklärung und zur Statusbehauptung, zum Beleg des Bescheidwissens. Die liebevoll selbstgebastelten Kassetten, die Philippe von seiner Angebeteten Marianne zum Abschied bekommt: So lief das.

Cardonas, geboren 1980, sieht Parallelen zwischen der Generation von 1981 und heute. Als das Verbindende der Postpunk-Generation und der aktuellen versteht Cardonas die Illusionslosigkeit, damals angesichts der Enttäuschung über die etablierte Politik und die 68er, heute aufgrund des Versagens der Parteien in der Klimakrise. Er beobachtet in den frühen achtziger Jahren, die ja tatsächlich noch für viele Jüngere ein kultureller Referenzpunkt sind, eine gewaltige kreative Explosion, während sich die Jugendkultur von der Politik abwandte und der (Pop-)Kultur zuwandte. Das mag für die damalige Zeit richtig sein, aber eine kulturelle Kreativitätsexplosion von unten gibt derzeit wohl kaum. Punk und New Wave dominierten damals die Hitparaden, wo sich heute fast nur professionelle Werke von hochbezahlten mittelalten Produzenten- und Autorenteams finden. Es ist eher, als hätte sich die Stadionrockkultur der siebziger Jahre endgültig durchgesetzt: Konservativer Retro-Pop regiert.

Philippe, der den Film als eine Art Botschaft an den älteren Bruder Jerôme erzählt, feiert nicht mit seinen Freunden, als mit François Mitterand endlich ein Sozialist französischer Staatspräsident wird, er sagt: „Ich war für Giscard“. Das wäre 1981, auch in der Punk/New-Wave-Szene, nicht durchgegangen. Politik durfte einem egal sein, aber konservativ/rechts-liberal ging damals nicht. Wir waren auch nicht unpolitisch. Die Grünen (bzw. die Alternative Liste in Berlin) wurden 1983 vor allem mit den Stimmen der Erstwähler*innen gewählt. 1981 kam es zu den ersten militanten Jugendaufständen, zuerst bei der Bremer Rekrutenvereinigung und in der Züricher, etwas später in der Berliner Hausbesetzerbewegung. Die Politik war halt nicht auf das Parlament ausgerichtet. Zugegeben: Die Musikszene und die Politszene hatten nicht viel miteinander zu tun, teilweise widersprachen sich Mode, Ausdrucksformen und Stile. Im Dschungel, dem zentralen Club der Zeit, trug man Retro-Anzüge und -Kleider, mit denen man sich nicht auf Besetzer-Demos sehen lassen durfte. Viele wechselten von der Polit- in die Musikszene. Ich auch, es ging in den Clubs entspannter zu, machte mehr Spaß und die Leute waren hübscher. Aber 1981 ging noch vieles durcheinander und konservativ durfte man nirgendwo sein. Wir verteilten Flugblätter: „Jugend ´81 – Dumm und gewalttätig“ und fanden das beides gut.

Ironische Re-Signifikation von Nazi-Symbolik als Provokation war en Vogue. Joy Division, die sich nach Zwangs-Bordellen in Nazi-KZs benannt hatten, wurden zunächst zumindest in Deutschland für eine rechtsextreme Band gehalten. Dabei ging es vor allem um einen zynischen Kommentar zum Superstarkult der älteren Hippies und des Stadionrocks: Eure Rockgötter sind die Faschisten von heute.

Wenn Jerôme zu Beginn des Films „Decades“ von Joy Division auflegt, fällt er genau in den pathetischen Ton der Rockkritiker und älteren Brüder, die mit (Post-)Punk nichts anfangen konnten, und stattdessen noch an Eric Clapton und Jethro Tull hangen, die kurz zuvor mit völlig unironisch rechtsextremen Sprüchen auftraten – wie übrigens auch David Bowie, dem schneller vergeben wurde. Das Joy Division-Konzert sei der „letzte Aufschrei eines Engels, den der Himmel zu sich berufen hat, und der uns mit dem Gefühl zurücklässt, einen Gott verloren zu haben“ sagt Jerôme. So hätte kein Joy Division-hörender, normaler Mensch 1981 über Ian Curtis geredet. Die Idee von Punk war gerade, diesen Vergötterungs-Kitsch vom Tisch zu fegen. Curtis war ein Typ, der nach der Schule einen miesen Job bekommen hatte, an Epilepsie erkrankte, depressiv wurde und sich das Leben nahm, bevor Joy Division größeren Erfolg hatte. Die Rockpropheten-Erzählung kehrte erst mit Kurt Cobain und Grunge zurück, teilweise auch mit Hip Hop und Tupac Shakur, R’n’B und Aaliyah.

Die desillusionierte Zeitstimmung und die kreative, experimentelle Kulturexplosion erfasst DIE MAGNETISCHEN sehr stimmig. Philippes Toncollagen, die im Film hier im Affenzahn mit Tonband-Loops und Feedback improvisiert werden, sind hinreißend, obwohl klar ist, dass diese Art von Frickelei Stunden gedauert haben muss. Selbst mit den Digital Audio Workstations von heute geht das nicht so zackig. Seine Desillusion bei der Heimkehr ins französische Provinzkaff, die Erschütterung über die Kaputtheit des älteren Bruders – Heroin tötete damals regelmäßig Leute, die man kannte – das war so. Die Flucht ging damals in die Großstädte und in die Berliner Clubs, die sich in Schöneberg, Kreuzberg und dem Berliner Westen befanden, nicht im Osten, wie der Film erzählt. Wohin sie heute gehen soll, ist eine andere Frage.

◗ Tom Dorow ■ **Start am 28.7.2022**

Originaltitel: Les magnétiques ◗ Frankreich/Deutschland 2020 ◗ 98 min ◗ R: Vincent Maël Cardona ◗ B: Vincent Maël Cardona ◗ K: Brice Pancot ◗ S: Flora Volpelière ◗ M: David Sztanke ◗ D: Thimotee Robert, Marie Colomb, Joseph Olivennes, Meinhard Neumann ◗ V: Port-Au-Prince Pictures

In the early 80s, Jerôme and his brother Philippe experiment with a pirate station in a French small town. Then Jerôme is drafted into the army and goes to the big border city of Berlin.

Finnland/Schweden 2022 ◗ 86 min ◗ R: Hanna Bergholm ◗ B: Ilja Rautsi ◗ K: Jarkko T. Laine ◗ M: Stein Berge Svendsen ◗ D: Siiri Solalinna, Sophia Heikkilä, Jani Volanen, Saija Lentonen ◗ V: Capelight Pictures

HATCHING

Pubertäts-Horror

Tinja hat die perfekte finnische Mittelklasse-Familie. Die 12-jährige Gymnastin steht unter der Fuchtel ihrer Mutter, einst Profi-Eiskunstläuferin und jetzt engagierte Familien-Bloggerin. Dazu ein rücksichtsvoller, fast unsichtbarer Vater, der mit Kopfhörern Gitarre spielt und der kleine Bruder Matias, eher der vorlaute Typ. Wie so oft lauert unter der schönen Fassade aber der Abgrund, und zwischen den floral-gemusterten Wänden nimmt das Grauen bald seinen Lauf. Es kommt in Form eines Vogels, der beim Familien-Selfie-Schießen durch das Fenster kracht und auf seinem Panikflug das Wohnzimmer verwüstet. Tinja nimmt sich dem Ei des Unheilraben an, der, man ahnt es, kein gutes Ende gefunden hat. Aus dem Ei entschlüpft das Wesen Alli, das auf seltsame Weise mit Tinja verbunden ist. In diesem Body-Horrorfilm verarbeitet Regisseurin Hanna Bergholm den Schrecken der (weiblichen) Pubertät. Das macht sie auch mit Humor. Tinjas seltsames Verhalten erklärt sich dem Vater schnell, als er Blut in ihrem Bett erspäht. Das stammt allerdings nicht von Tinjas erster Menstruation, sondern von Allis Beute, dem Nachbarshund. Vor allem im Verhältnis zur Mutter verhandelt HATCHING aber den Druck „erfolgreicher Weiblichkeit“. Sie ist strenger beim Sport als Tinjas Trainerin. Sie überprüft ihr Essen, ihre Fitness, ihr Gewicht. Sie trennt sich vom Vater und verpflanzt Tinja in ein fremdes Haus, das sie mit dem neuen Partner renoviert. Wieder mit Blumentapete und noch mehr Horrorpotential. Tinja hat keine Kontrolle.
HATCHING ist ein feiner, feministisch gedachter Horrorfilm über Körperbilder, Anorexie und die Ohnmacht gegenüber narzisstischen Eltern, der mit einem guten Cast und schöner Szenerie – weiße Sommerkleider und verwunschene Gärten – den modernen skandinavischen Horror im Stil von Joachim Triers THELMA weiterführt. ◗ ■ **Start am 28.7.2022**

12-year-old gymnast Tinja is under the control of her mother, once a professional ice skater and now an engaged family blogger. HATCHING is a feminist horror film about body image, anorexia and the helplessness of dealing with narcissistic parents.

Originaltitel: Hors Saison ◗ Deutschland/Italien/Dänemark 2021 ◗ 102 min ◗ R: Ronny Trocker ◗ B: Ronny Trocker ◗ K: Klemens Hufnagl ◗ S: Julia Drack ◗ D: Mark Waschke, Marthe Schneider, Sabine Timoteo, Spencer Bogaert, Hassan Akkouch, Karen Margrethe Gotfredsen ◗ V: farbfilm Verleih

DER MENSCHLICHE FAKTOR

Kein Konsens

Ein Gefühl der Unsicherheit durchzieht Ronny Trockers Film DER MENSCHLICHE FAKTOR, der außer seinem Titel nichts mit Graham Greenes Roman und Otto Premingers Verfilmung des Apartheid-Spionage-Thrillers von 1979 zu tun hat. Hier geht es um unterschiedliche Wahrnehmungen einer Realität, die erst durch Kommunikation entsteht. Eine Familie fährt im Herbst in ein Wochenendhaus an der belgischen Küste, und es scheint, als seien bereits Leute im Haus. Ein Einbruch? Eine Nase blutet, so viel ist sicher. Die Eltern sind Kommunikationsprofis, sie leiten eine Werbe- und PR-Agentur. Ihre private Kommunikation beschränkt sich aber fast ausschließlich auf Imperative und Planung: „Mach die Fenster auf“, „Putz den Rattenkäfig“, „Soll ich das Restaurant reservieren?“ Es ginge um die Diskrepanz zwischen professioneller und privater Kommunikation, sagt Ronny Trocker in seinem Regie-Statement, aber auch in der Agentur wird nur gesprochen, um eine Handlung auszulösen oder anzukündigen „Das ist mein Pitch für morgen“ – „Find ich gut“. DER MENSCHLICHE FAKTOR ist weniger eine Diagnose professioneller Deformation als eine gesellschaftliche Diagnose: In diesem Film ist Sprache nur performativ, also auf einen direkten, realen Effekt ausgerichtet. Wenn sich Sprache aber auf Anweisungen, Forderungen und Selbstbehauptungen reduziert, verschwindet die Möglichkeit des Konsenses über das Erlebte. So nichtig der Anlass, so relevant scheinen die Fragen, die Trockers Film stellt, gerade im Hinblick auf Sprache und Propaganda in sozialen Medien. Ein experimenteller Film, achronologisch und aus verschiedenen Perspektiven erzählt, der zwar nervt, aber sich dann doch ins Gehirn frisst. Nur die Ratte kennt die Wahrheit. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 30.6.2022**

In the fall a family drives to a weekend home on the Belgian coast and it looks like there are already people in the house. A break-in? The film revolves around the different perceptions of a reality that can only emerge through communication.

Deutschland 2022 ◗ 95 min ◗ R: Nahuel Lopez ◗ K: Florian Mag ◗ S: Philipp Gromov ◗ M: Marcel Vaid ◗ V: DCM Film Distribution

DEAR MEMORIES

Reise eines Fotografen

Wer bei Thomas Hoepker nach einem Lieblingsbild sucht, muss Zeit mitbringen und Entscheidungswillen. Fast jedes seiner Fotos ist ein kleines Wunder. Seit über 60 Jahren macht er Aufnahmen auf der ganzen Welt, fotografiert Menschen und Tiere, Städte und Landschaften, Katastrophen und Ereignisse dieser Zeit. Hoepker ist ein Suchender, bis heute. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass der mittlerweile 86-jährige Fotojournalist und ehemalige Chef der renommierten Magnum-Agentur seit 2017 an Alzheimer leidet. Im Gegenteil. Die Diagnose veranlasste ihn, gemeinsam mit seiner Frau Christine Kruchen noch einmal auf Reisen zu gehen, um alte Freunde oder Verwandte und persönlich wichtige Orte aufzusuchen und eine letzte Fotoreportage zusammenzustellen, die sein Lebenswerk beschließen soll. Ganz klassisch im angemieteten Wohnwagen macht sich das Paar mitten in der Pandemie von ihrem New Yorker Zuhause aus auf den Weg, um über eine mäandernde Fahrtroute nach San Francisco zu gelangen. Der Filmemacher Nahuel Lopez hat sie begleitet und daraus diesen warmherzigen Dokumentarfilm zusammengebastelt, den man, wenn man sich für Fotografie interessiert, auf keinen Fall verpassen sollte. Denn Hoepker, der 1936 in München geboren wurde und mit 16 Jahren zu fotografieren begann, nachdem er von seinem Großvater eine alte 9x12-Glasplattenkamera geschenkt bekommen hatte („Das war magisch für mich."), ist trotz zunehmender Demenz ein hochintelligenter, wachsamer und unglaublich sympathischer Protagonist, der sich nach wie vor für alles und jeden um ihn herum begeistert und mit einem pointierten Bild kommentiert. Neben dem Künstlerporträt, das auch eine Vielzahl von Hoepkers berühmtesten Fotografien ins Spiel bringt, zeichnet Lopez' Film dadurch ganz nebenbei auch ein spannendes Bild von Amerika. ◗ Pamela Jahn ■ **Start am 30.6.2022**

A documentary about Magnum photographer Thomas Hoepker, who is mostly known for his black-and-white photographs of Muhammad Ali.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

Deutschland 2022 ◗ 108 min ◗ R: Jöns Jönsson ◗ B: Jöns Jönsson ◗ K: Johannes Louis ◗ S: Stefan Oliveira-Pita ◗ D: Moritz von Treuenfels, Ricarda Seifried, Thomas Schubert, Petra Welteroth, Max Themak, Ines Marie Westernströer ◗ V: Filmperlen

AXIOM

Zwanghafte Lügen

Für Julius, den rätselhaften jungen Mann in Jöns Jönssons zweitem Spielfilm AXIOM, gehören Lügen zum Programm. Er kann nicht anders, als sich selbst und sein Umfeld immer wieder zu täuschen. Alles, was der Endzwanziger in seinem Alltag an Informationen und Gesprächsfetzen aufschnappt, verarbeitet er zu Erlebnissen, Anekdoten und einer Biografie, die er wechselt, wie andere ihr Hemd. So erzählt er etwa seinen Kollegen, mit denen er am Anfang des Films zu einem gemeinsamen Segelausflug aufbricht, dass er aus adligem Hause stammt. Doch weder liegt das Boot, das angeblich seiner Familie gehört, tatsächlich im Hafen, noch sind seine Eltern in irgendeiner Wiese wohlhabend. Um aus der Sache wieder herauszukommen, ohne dass der Schwindel auffliegt, muss Julius sich einiges einfallen lassen. Er landet schließlich im Krankenhaus, und die Begegnung mit seiner Mutter lässt erahnen, dass sein merkwürdiges Verhalten keine Einzelaktion war. Vereinfacht formuliert, könnte man vermuten, AXIOM sei das Porträt eines zwanghaften Lügners. Doch Jönssons Film, schlicht und zurückhaltend inszeniert, ist weniger eine ausformulierte Charakterstudie als eine Provokation. Die große Frage, die sich aufdrängt, nachdem man Julius eine Weile bei seinem Lügenspiel zugeschaut hat, ist: Warum bloß? Klare Antworten liefert der Regisseur und Drehbuchautor darauf nicht. Stattdessen verrennt sich Julius immer weiter in seine Unwahrheiten, bis ihm auch seine neue Freundin Marie (Ricarda Seifried) irgendwann auf die Schliche kommt. Dass der Film trotz seiner äußerst ambivalenten Hauptfigur nicht ins Schleudern gerät, verdankt er allein Moritz von Treuenfels' überzeugender Darstellung eines Menschen, der sich ungeniert und getrieben zugleich ständig neu erfindet – ohne jegliche Rücksicht auf Verluste. ◗ Pamela Jahn

■ **Start am 30.6.2022**

Julius is a compulsive liar. He processes information and overheard conversation snippets and turns them into events, anecdotes and a biography that he changes as often as others change their shirts.

Originaltitel: El Inconveniente ◗ Spanien 2020 ◗ 94 min ◗ R: Bernabé Rico ◗ B: Juan Carlos Rubio, Bernabé Rico ◗ K: Rita Noriega ◗ S: Nacho Ruiz Capillas ◗ M: Julio Awad ◗ D: Juana Acosta, Kiti Mánver, Carlos Areces, José Sacristán ◗ V: 24 Bilder

VIER WÄNDE FÜR ZWEI

Wohnung mit Haken

Eine Blumentapete mit Schwarzweiß-Fotografien zieht ihre Aufmerksamkeit auf sich: Die Managerin Sara (Juana Acosta) inspiziert ihre zukünftige Eigentumswohnung, in Bestlage mit Blick auf ganz Sevilla und nur halb so teuer wie der Marktpreis. Der einzige Haken: Damit Sara einziehen kann, muss die derzeitige Eigentümerin Lola (Kiti Mánver) erst versterben – und die ist noch in Topform, trotz exzessiven Alkohol- und Zigarettenkonsums. Ein schrulliger Immobilienmakler führt die beiden Frauen unverhofft zusammen, der Notartermin bleibt nicht ihr einziges Treffen. Es beginnt eine irrwitzige Annäherung über Begräbnisunternehmen, Krankenhäuser und Ex-Partner. Die fast 40-jährige Sara erfüllt dabei alle Klischees einer ambitionierten Managerin: Ihre Angestellten führt sie mit genauso harschem Ton wie ihre Ehe zu dem ebenso attraktiven wie erfolgreichen Daniel, der von ihrem heimlichen Wohnungskauf allerdings wenig hält. Die Rentnerin Lola hingegen erfüllt auf ihre Art die Kriterien einer Powerfrau: Exzentrisch gekleidet mit übergroßer Sonnenbrille und Pelz, hat sie kein Problem damit, über ihr Leben, ihre Laster oder ihren herbeigewünschten Tod zu sprechen. Die alte Frau lernt von der jungen und umgekehrt. Wird Saras Investition in die eigene Wohnung, mit der sie für ein mögliches Ende ihrer Ehe vorsorgen will, eine sich selbst erfüllende Prophezeiung? Führt Lola etwas gegen sie in Schilde oder sucht die ältere Dame einfach ihre Gesellschaft? Und was bedeutet Einsamkeit in verschiedenen Lebensphasen? Mit viel Temperament wird hier eine Geschichte à la ZIEMLICH BESTE FREUNDE erzählt, mit dem Unterschied, dass es keiner Seite an Geld zu fehlen scheint – an menschlicher Wärme allerdings schon. ◗ Anna Hantelmann

■ **Start am 7.7.2022**

In order for manager Sara to be able to move into her dream apartment in Sevilla, current owner Lola has to pass away – and she is in great shape, despite her excessive alcohol and cigarette consumption.

OFFIZIELLER WETTBEWERB
FESTIVAL DE CANNES

STENOLA PRODUCTIONS PRÄSENTIERT
LEÏLA BEKHTI, DAMIEN BONNARD

DIE RUHELOSEN

EIN FILM VON JOACHIM LAFOSSE

AB 14. JULI

NUR IM KINO

DIE RUHELOSEN

Zuwendung-Abgrenzung

Originaltitel: Les intranquilles ◗ Belgien/Frankreich/Luxemburg 2021 ◗ 118 min ◗ R: Joachim Lafosse ◗ K: Jean-François Hensgens ◗ S: Marie-Hélène Dozo ◗ D: Leïla Bekhti, Damien Bonnard, Gabriel Merz Chammah, Patrick Deschamps ◗ V: Eksystent Filmverleih

Vater, Mutter, Kind, schönes Haus in südlicher Idylle, die kreativen Geschäfte laufen gut, der Opa lebt auch in der Nähe: Das Leben könnte einfach paradiesisch sein. Jedoch durchlebt Damien, der Maler ist, wiederholt manische Phasen mit anschließender totaler Erschöpfung. Seine Frau Leïla kämpft mit großer Kraft um seine und ihre Stabilität, versucht, den Sohn zu schützen, und kommt den Impulsen des manischen Geliebten kaum hinterher. Dabei bleiben große Katastrophen letztlich aus, dennoch vermittelt sich eine ständige Anspannung und Hintergrundsorge, Ruhelosigkeit eben, da jederzeit Entgleisungen lauern. Regisseur Joachim Lafosse bezieht sich auf die eigene Kindheit mit bipolarem Vater. Allerdings wird hier trotz der gut nachvollziehbaren Schilderung der Krankheit kein Problemfilm über Bipolarität geliefert. Vielmehr gelingt es dem Team, sehr sinnlich das Verbundensein wie das drohende Auseinanderbrechen des Paares, der Familie zu vermitteln. Die großartigen Darsteller*innen bringen überzeugend Zärtlichkeit und Freude am Gegenüber, aber auch latente Aggressionen und Vertrauenskrisen zum Ausdruck. Mit ihrer Unruhe wird auch die Kamera hektischer. Der Film lässt sich trotzdem Zeit für seine Bilder. So wird auch der Malprozess zur Erfahrung. Die gezeigten Gemälde sind keine Staffage, sondern erweitern die Einsicht in die konstanten Zuwendungs- und Abgrenzungsgesten, die Leïla, Damien und Kind Amine vollziehen. Noch aus dem schwarzen Off starten DIE RUHELOSEN mit einem akustischen Bild von Wellen: Wir hören ihr hartes Anbranden am Kiesstrand, lebhaftes Plätschern und Sichwiederzurückziehen. Der Rhythmus dieses Grenzen-Füllens, Grenzen-Schiebens nimmt nicht nur die Bipolarität vorweg, die Damiens Erkrankung ausmacht, sondern auch das Ergründen der Belastungen und Beschenkungen in liebenden Beziehungen. ◗ Anna Stemmler

■ **Start am 14.7.2022**

Damien has bipolar phases. Leila fights hard for the stability of her husband and their family. The actors convey a convincing gentleness and joy towards each other and also the latent aggression and confidence crises.

WARTEN AUF BOJANGLES

Durchs Leben tanzen

Originaltitel: En attendant Bojangles ◗ Frankreich 2021 ◗ 124 min ◗ R: Régis Roinsard ◗ B: Régis Roinsard, Romain Compingt ◗ K: Guillaume Schiffman ◗ S: Loïc Lallemand ◗ M: Clare Manchon, Olivier Manchon ◗ D: Virginie Efira, Romain Duris, Marie Fontanaz, Mira Rogliano ◗ V: STUDIOCANAL

Nach dem Roman von Olivier Bourdeaut hat Regisseur Régis Roinsard einen Film über die psychische Erkrankung eines Paares als Amour fou gedreht. WARTEN AUF BOJANGLES erzählt die Geschichte einer Krise ohne die typischen Stationen der Verelendung, ohne existentiellen Geldmangel, ohne Obdachlosigkeit, ohne gesellschaftlichen Absturz und mit Champagner statt Partydrogen, im putzigen „Quirky"-Stil, der irgendwo bei Jean-Pierre Jeunets AMÉLIE anfängt und bei Wes Andersons THE FRENCH DISPATCH bereits in eine ähnliche, abstrakt-tragische Richtung geht. Untypisch ist auch die Besetzung: Romain Duris als Georges und Virginie Efira als Camille sind keine naiven Teenager oder verplanten Twens, sondern Mitte/Ende 40. In ihren manischen Eskapaden spürt man die Schwerkraft, ihr Hüpfen, Rennen und Tanzen hat nie die jugendliche Leidenschaftlichkeit und Leichtigkeit wie aus dem Elendskitsch-Superhit LES AMANTS DU PONT-NEUF (1991) von Leos Carax.

Georges und Camille treffen sich auf einem Empfang für reiche Geschäftsleute, erzählen sich gegenseitig Lügengeschichten und finden sich viel fantasievoller als den Rest der Welt, verlieren sich, finden sich, heiraten, bekommen ein Kind. Sie leben in einer gigantischen Wohnung, mit einem Kranich als Haustier und feiern täglich rauschende Feste. Sie stehen ständig am Rand der Pleite, aber ein reicher Freund rettet sie immer wieder, wenn sie die Post nicht geöffnet haben und die Realität über ihnen einstürzt. Aber Camilles Psyche beginnt zu zerbrechen, und die Episoden werden gefährlicher und gewalttätiger. Vieles wird aus der Perspektive des kleinen Sohns Gary erzählt, der dem Treiben meist glücklich staunend, immer wieder aber auch völlig verängstigt zuschaut. Camille hört immer wieder den Song „Mr. Bojangles" in einer neuen, über-melancholischen Version des neuseeländischen Singer-Songwriters Marlon Williams. Es gehe um einen Mann, der seinen Hund verloren hat, und der nun tanzt, bis der Hund wiederkehrt, erklärt Georges seinem Sohn. Soweit die Apologie des Paares: sich durchs Leben tanzen, um die Traurigkeit der Welt zu vergessen. Der Sohn fragt am Ende: „Wie können andere Kinder nur ohne meine Eltern leben?" „Besser, Gary, besser", möchte man ihm zurufen.

WARTEN AUF BOJANGLES schiebt einen distanzierenden Riegel vor seine Geschichte, die dadurch nicht unmittelbar bewegt, sondern erst dekodiert werden muss. Wofür die rauschenden Feste mit allmählich weniger glamourös werdenden Gäste stehen, was der bizarre „fantasievolle" Heimunterricht des Sohnes bedeutet, was das „Schloss in Spanien" nach dem Verlust der Wohnung symbolisiert, erschließt sich zwar leicht, aber der Zugang ist nicht direkt emotional. Der Film wirkt im Nachhinein stärker als während des Zusehens. Die charmante Verführung, die eigentlich dem Stil des Films entspricht, misslingt hier wohl auch absichtlich. Olivier Bourdeaut filmt die Lebenslüge, die auch die Lüge eines bestimmten filmischen Stils ist. BOJANGLES ist eine Art Anti-AMÉLIE. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 4.8.2022**

It is love at first sight between Camille and Georges. It begins as an amour fou and continues as an endless party with Camille at the center – until her excesses take her to the psychiatric ward.

1001 NIGHTS APART

Bis zur Revolution 1979 gab es im Iran ein Nationalballett, seitdem ist selbst das Wort „Tanz“ verboten. Keins der Ensemblemitglieder, deren Proben im Geheimen die Regisseurin Sarvnaz Alambeigi für 1001 NIGHTS APART dokumentiert, lebte damals schon, aber beim Betrachten der alten Aufnahmen finden sie Parallelen zu ihrer eigenen Liebe zum Ballett und setzen sie in kurzen Choroegrafien um. Einige der Tänzerinnen und Tänzer von damals leben noch, aber sie haben wegen dieser Liebe ihre Heimat verlassen, ein Schicksal, das sich nun wiederholt.

Start am 21.7.2022

Deutschland/Iran/USA 2021 ◗ 83 min ◗ R: Sarvnaz Alambeigi

7 YEARS OF LUKAS GRAHAM

In Europa war die dänische Band „Lukas Graham“ in den ersten beiden Jahren ihrer Karriere mit einer Mischung aus Pop, Hip Hop und Soul schon recht erfolgreich. Als sie im Herbst 2013 aber bei Warner Music unterschreiben, explodiert ihr Ruhm und sie werden in einem Atemzug mit Stars wie Adele genannt. Besonders für den Sänger der Band, Lukas Forchhammer, verändert sich das Leben massiv und nicht nur zum Guten. Als internationaler Star und werdender Vater muss sich der ehemalige Junge aus Christiania den neuen Anforderungen stellen

Start am 28.7.2022

Dänemark 2020 ◗ 78 min ◗ R: René Sascha Johannsen ◗ D: Lukas Forchhammer, Mark Falgren, Magnus Larsson, Kasper Daugaard

IL MIO CORPO

IL MIO CORPO ist elegant erzählt, flüssig und atmosphärisch wie ein Spielfilm. Regisseur Michele Pennetta widmet sich zum dritten Mal dem ländlichen Sizilien. Eine karge Landschaft, durchzogen von Schrott, der von Oscar und seinem älteren Bruder Roberto unter der Aufsicht des Vaters gesammelt wird. Nicht weit entfernt lebt Stanley. Als Geflüchteter kam er nach Sizilien und hat jetzt, dank der Unterstützung eines Priesters, eine kleine Wohnung und eine Aufenthaltserlaubnis für zwei Jahre. Dafür putzt er die Kirche und hilft in der kostenlosen Speisekammer der Gemeinde.

Start am 18.8.2022

Originaltitel: il mio corpo ◗ Italien/Schweiz 2020 ◗ 82 min ◗ R: Michele Pennetta

MISSION: JOY

Als filmisches Gegenstück zum 2016 erschienenen „Book Of Joy“ erzählt MISSION: JOY von der Freundschaft zwischen dem 14. Dalai Lama und dem 2021 verstorbenen Erzbischof von Südafrika, Desmond Tutu. Der Film zeigt die beiden religiösen Oberhäupter als Menschen, die sich eine jugendliche Überschwänglichkeit bewahrt haben, und niemals die Hoffnung aufgeben. Der Film stellt die Frage, was man aus den Lebensgeschichten der Freunde lernen kann, und wie man trotz aller Probleme ein glücklicheres Leben führen kann.

Start am 21.7.2022

USA 2022 ◗ 90 min ◗ R: Louie Psihoyos

THE PRINCESS

Der Dokumentarfilm THE PRINCESS von Ed Perkins schildert die Geschichte von Primzessin Diana, wie sie sich in den Medien entfaltet. Der Film verzichtet auf Kommentare und besteht ausschließlich aus zeitgenössischem Bewegtbild-Archivmaterial, versucht aber gleichzeitig, eine medienkritische Perspektive einzunehmen. THE PRINCESS versucht, Pietät zu wahren: Nicht alles, was einst zu sehen war, wird hier gezeigt. Aber ganz kann es der Film nicht vermeiden, in die spekulative Falle zu tappen, die er eigentlich aufzeigen will.

■ **Start am 30.6.2022**

Großbritannien 2022 ◗ 106 min ◗ R: Ed Perkins

EINE DEUTSCHE PARTEI

Zwei Jahre lang begleitete Simon Brückner die AfD-Basis auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene mit der Kamera. Über 500 Stunden Material drehte er mit Zustimmung der Parteifunktionäre. Brückner kommentiert nicht, er bildet nur ab und zeigt eine zerrissene Partei. Das zeigt sich im Film etwa bei der Diskussion über die fehlende Parteilinie im Umgang mit der Pandemie. Während die einen mit den Querdenkern kuscheln, gehen anderen die Maßnahmen nicht weit genug. In einer anderen Szene debattiert die Bundestagsfraktion einen Antrag, dass in jeder Schulklasse Deutschlandflagge und Grundgesetz vorhanden sein sollten. ■ **Start am 16.6.2022**

Deutschland 2022 ◗ 110 min ◗ R: Simon Brückner

Deutschland 2021 ◗ 120 min ◗ R: Stefan Sarazin, Peter Keller ◗ B: Stefan Sarazin, Peter Keller ◗ K: Holger Jungnickel ◗ M: Matthias Petsche, Michael Popp ◗ D: Luzer Twersky, Haitham Omari, Makram Khoury ◗ V: Alpenrepublik Filmverleih

NICHT GANZ KOSCHER

Durch die Wüste Sinai

Alles ist besser, als auf den Heiratsvermittler zu warten: Als Ben (Luzer Twersky) in Jerusalem landet, muss er nicht lange nachdenken, als ihm sein Onkel einen Auftrag anbietet. Er soll nach Ägypten reisen, um die letzte jüdische Gemeinde vor ihrem Aussterben zu retten. Doch Juden sind in dem muslimisch geprägten Land nicht gerne gesehen, und so endet seine Busreise vorzeitig mitten im Nirgendwo. Zu Fuß schlägt sich der New Yorker mehr schlecht als recht durch die Wüste, die er in vier Tagen bis zum Pessachfest durchquert haben muss. Da kommt ihm ausgerechnet der Araber Adel zur Hilfe, ein Beduine auf der Suche nach seinem Kamel. Doch nicht nur die religiösen Differenzen machen ihre Reise zu einem beschwerlichen Unterfangen.

Der umgekehrte Exodus durch die Wüste Sinai nach Alexandria bildet den Aufhänger für eine charmante Geschichte über Freundschaft und die Überwindung religiöser Grenzen. Dabei war auch der Weg zum fertigen Film beschwerlich: Stefan Sarazin (NITSCHEWO) und Peter Keller gewannen für ihr Drehbuch bereits 2011 die LOLA. Über viele Umwege fanden sie Finanziers für ihren Film und die perfekten Hauptdarsteller: Luzer Twersky lebte in der streng-religiösen Gemeinschaft der chassidischen Juden in New York, bis er seinen Traum, Schauspieler zu werden, verwirklichte. Sein Gegenüber, Haitham Omari, war zuletzt in dem preisgekrönten Drama BETHLEHEM von Yuval Adler zu sehen. Sie stehen im Mittelpunkt einer klugen Reflexion über das, was uns als Menschen verbindet. Die Ausdauer der Filmemacher wurde schließlich mit dem Produzentenpreis des Bayerischen Filmpreises in diesem Jahr belohnt. ◗ Lars Tunçay

■ **Start am 4.8.2022**

A chain of events takes New York Jew Ben to the Sinai desert, where Beduin Adel comes to his aid.

Deutschland/Niederlande 2021 ◗ 93 min ◗ R: Marten Persiel ◗ B: Marten Persiel, Aisha Prigann ◗ K: Felix Leiberg ◗ S: Maxine Goedicke, Bobby Good ◗ M: Gary Marlowe ◗ D: Noah Saavedra, Jessamine-Bliss Bell, Paul G Raymond, Wim Wenders, Markus Imhoof ◗ V: farbfilm Verleih

EVERYTHING WILL CHANGE

Agit-Prop-Sci-Fi

EVERYTHING WILL CHANGE ist ein Propagandafilm und macht daraus auch kein Geheimnis. Wir schreiben das Jahr 2054. Die Städte sehen aus wie eine Mischung aus BLADE RUNNER und Vintage Store (was sicher auch mit dem Budget zu tun hat), und auf dem Land herrscht eine monokulturelle Ödnis. Die vorherrschende Farbe ist Rot. Sie scheint von Toxizität und Wasserknappheit zu erzählen. Naturgeräusche gibt es kaum, denn die meisten Tiere sind beim 6. großen Artensterben, das in den 2020er Jahren einsetzte, verschwunden. In einem Trödelladen stoßen Ben, Fini und Cherry auf Videos mit alten Tiersendungen. Ungläubig betrachten sie Giraffen und Elefanten, unsicher, ob es sich um die allgegenwärtigen Fake News handelt. Sie beschließen, der Sache auf den Grund zu gehen und landen in einem geheimen Bunker, in dem nicht nur Dokumentarmaterial aus 50 Jahren Naturdokus auf sie wartet, sondern auch zahlreiche – reale – Expertinnen und Zeitzeugen wie der Meeresbiologe Prof. Dr. Mojib Latif oder der Filmemacher Wim Wenders. Sie alle erzählen davon, wie schön der Planet Anfang des Jahrtausends war, wie rasant das Artensterben alles veränderte und wie schnell sich die Menschheit an die Artenarmut gewöhnte. Was man nicht kennt, das fehlt einem nicht. Der durchschaubare Plot ist krude zusammengetackert und dient vor allem als Vehikel für Tieraufnahmen einerseits und das Unterbringen von Expertise und Faktenwissen andererseits. Apokalyptische Montagen mit Großwildjagdszenen und Tieren auf der Flucht vor Waldbränden haben die Subtilität von PETA-Kampagnen. Nichtsdestotrotz berührt die Kernidee, vor allem in den Stellungnahmen der Fachleute, die vom Jetzt in der Vergangenheitsform sprechen. Dabei wird die Trauer um den drohenden unwiederbringlichen Verlust deutlich spürbar. Die Lage ist prekär.

◗ Hendrike Bake ■ **Start am 14.7.2022**

It's the year 2054. At a junk shop, Ben, Fini and Cherry come across videos containing old animal shows. They watch the giraffes and elephants in disbelief, unsure if this is yet another example of fake news ...

ALCARRÀS

Berlinale-Gewinner

Spanien/Italien 2022 ◗ 120 min ◗ R: Carla Simón ◗ B: Carla Simón, Arnau Vilaró ◗ K: Daniela Cajias ◗ D: Jordi Pujol Dolcet, Anna Otin, Xènia Roset, Albert Bosch, Ainet Jounou, Josep Abad ◗ V: Piffl Medien

Herb, aber auch klar und ruhig ist die Landschaft rund um die Pfirsichplantage. Schwarze Arbeiter pflücken das Obst, während die Kinder der weißen Pächterfamilie im Zickzack durch die Pflanzenreihen rennen. Seit Generationen bewirtschaftet die Familie Solé das Landstück im südlichen Katalonien, doch nun plagen sie Existenzängste: Familie Pinyol, der das Grundstück gehört, will hier einen Solarpark errichten und setzt Landwirt Quimet (Jordi Jujol Dolcet) unter Druck. Weil die Solés keine schriftlichen Pachtverträge haben, scheinen sie dem Willen der Grundbesitzer ausgeliefert. ALCARRÀS, der bei der Berlinale 2021 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde, zeigt, wie sich diese Krise auf jedes einzelne Mitglied der Großfamilie auswirkt.

Das Anwesen der Solés mitten in der Plantage ist malerisch, aber sein Putz abgeblättert. Ihr Leben hier ist einfach und hart, ihre Sorgen greifbar und verständlich. Trotzdem trennen sie Welten von ihren Angestellten, die sie als Tagelöhner in der Stadt einsammeln, ohne jede Garantie, dass es morgen wieder Arbeit geben wird. Wenn der Film über das Abhängigkeitsverhältnis und die Machtdiskrepanz zwischen den Solés und Pinyols spricht, schwingt das immer mit. So weigert sich der störrische Quimet anfangs, bei der Ernte die Hilfe seiner Frau Dolors (Anna Otin) und der Kinder anzunehmen, und findet: „Die Schwarzen sollen schneller pflücken“ – natürlich zum gleichen Lohn.

The Solé family has been cultivating a peach farm for generations. Day laborers gather the harvest. The Pinyol family, who own the property, wants to build a solar park on the grounds. The Berlinale Golden Bear winner.

Carla Simóns zweiter Spielfilm hat einen autobiografischen Hintergrund: Die Drehbuchautorin und Regisseurin aus Barcelona verbrachte in ihrer Kindheit selbst viel Zeit in Alcarràs, wo ihr Großvater eine Pfirsichplantage unterhielt. Man spürt das in der liebevollen Aufmerksamkeit, mit der sich die Kamera den vielen Facetten der Natur- und Kulturlandschaft widmet. Die Pfirsichpflanzen rahmen die Figuren ein, umspielen sie mal mit sanftem Wispern, wirken wie undurchdringliche Mauern, wie ein Labyrinth oder eine dichte Decke. Ihre Blätter erstrahlen in unzähligen Grüntönen; hell und glitzernd im Sonnenschein, ausgebleicht und träge im Morgengrauen, dunkel und still bei Nacht.

Man spürt auch, dass der Film der Perspektive der Kinder und Jugendlichen besonders zugeneigt ist. Sie wandeln durch ihre grüne, sonnendurchflutete Welt in diesem Zustand des Halbwissens und möchten doch so gern verstehen, helfen und nicht länger machtlos sein. Als Zuschauer fühlt man sich ihnen aber auch deshalb so nah, weil sie in diesem Wirrwarr aus Macht und Ausbeutung unschuldige Leidtragende sind. So sind auch die ganz Kleinen die einzigen, die mit den stets anwesenden, aber immer im Hintergrund bleibenden Schwarzen Arbeitern freundschaftlich, gar familiär umgehen. Nur in einer solchen Szene nähern wir uns einmal einem der Erntehelfer so an, dass man sein Gesicht gut sehen und etwas von seiner Persönlichkeit erahnen kann. ALCARRÀS lässt uns mehr nebenbei als explizit die Segregation nachempfinden, die auf der Plantage herrscht – aber nur aus einer weißen Perspektive. Es bleibt eine Leerstelle dort, wo die Geschichten der Arbeiter und ihrer Familien stehen könnten oder müssten, wenn der Film auch den kolonialrassistischen Dimensionen seiner Thematik konsequent auf die Spur gehen wollte.

◗ Eva Szulkowski ■ **Start am 11.8.2022**

Österreich/Frankreich/Belgien/Taiwan 2021 ◗ 118 min ◗ R: C.B. YI ◗ B: C.B. YI ◗ K: Jean-Louis Vialard ◗ S: Dieter Pichler ◗ D: Kai Ko, Chloe Maayan, Yufan Bai, JC Lin ◗ V: Eksystent Filmverleih

MONEYBOYS

Farbverliebt und atmosphärisch

Fei ist vom Heimatdorf in die Stadt gezogen, Geld verdienen und vielleicht ein wenig Freiheit finden. Denn Fei ist schwul, und auch wenn es in China kein gesetzliches Verbot gibt, ist queeres Begehren ein gesellschaftliches Tabu. In der Stadt findet Fei Freunde, einen Liebhaber und kommt als „Moneyboy", als Sex-Arbeiter, zu Geld. Ein Teil davon geht zurück ins Dorf, der Rest hält ihn über Wasser. Aber weder hier noch da findet Fei die Akzeptanz für die er aufgebrochen war. Im Dorf munkeln sie über ihn, und der Onkel nennt ihn eine Schande, in der Stadt ist er als kriminalisierter Sex-Arbeiter in ständiger Gefahr und muss schließlich untertauchen. Als sein alter Freund Long aus dem Dorf zu ihm zieht, entwickelt Fei endlich den Mut für einen Neuanfang.

Wie stark die sittliche Schranke gegenüber Homosexualität und Sexarbeit in China ist, erfuhr die Filmproduktion selbst. Der chinesisch-österreichische Regisseur C.B. Yi wollte eigentlich auf dem chinesischen Festland drehen. Aber als 2018 die Arbeiten starten sollten, gab es Empfehlungen der staatlichen Filmstelle, bestimmte Themen nicht zu verarbeiten, erzählt Yi im Interview. Im selben Jahr verschwand auch Schauspielerin Fan Bingbing für mehrere Monate in einem geheimen Hausarrest, wegen „Steuerhinterziehung". Yi verlegte den Dreh nach Taiwan.

MONEYBOYS spricht die politischen und gesellschaftlichen Zwänge nicht explizit an. Sie erschließen sich aus den Gesprächen am Esstisch mit Schwester und Freunden, aus den Entscheidungen und Erlebnissen Feis. Es gilt: Das Persönliche ist immer auch politisch. Ob Sex-Arbeit oder in der Lederfabrik schuften, sei egal, sagt ein jüngerer „Moneyboy" zu Fei, sich selbst verkaufe man immer. MONEYBOYS setzt auf eine langsame, poetische Erzählung, in farbverliebten, atmosphärischen Bildern. Ein spannendes Debüt das auch den diesjährigen Max-Ophüls-Preis als Bester Spielfilm erhielt. ◗ Clarissa Lempp

■ **Start am 28.7.2022**

Fei moves away from his home village to the city in order to make money and find a bit of freedom. Fei is gay, and even though that isn't illegal in China, queer desire is a social taboo.

Originaltitel: You Will Die At 20 ◗ Sudan/Frankreich/Ägypten/Deutschland/Norwegen/Katar 2019 ◗ 103 min ◗ R: Amjad Abu Alala ◗ B: Amjad Abu Alala, Yousef Ibrahim ◗ K: Sébastien Goepfert ◗ D: Mustafa Shehata, Islam Mubarak, Mahmoud Elsaraj, Bunna Khalid ◗ V: missingFILMs

MIT 20 WIRST DU STERBEN

Finstere Prophezeiung

YOU WILL DIE AT TWENTY beginnt wie ein Western: Ein Kadaver in der Wüstensonne, daneben der aasfressende Vogel – ein böses Omen. Dann zieht eine Prozession durch die Wüstenlandschaft und bringt mit flatternden bunten Gewändern Bewegung in die Szenerie. Dorfbewohner im Zentralsudan, die nach Sufi-Traditionen leben, sind auf dem Weg zu ihrem spirituellen Führer, der in der Wüste eine Audienz gibt. Hier erhält Sakina (Islam Mubarak) eine finstere Prophezeiung: Ihr kleiner Sohn soll dazu verflucht sein, mit zwanzig Jahren zu sterben. YOU WILL DIE AT TWENTY ist der erste Film aus dem Sudan, der als Oscarbeitrag eingereicht wurde. Man spürt, dass er sich der Film an Zuschauer aus der ganzen Welt richten soll: Mit seiner dynamischen, zugänglichen Kameraführung und märchenhaften Prämisse ist er ein Paradebeispiel für internationales Kino, das zugleich eine distinkt sudanesische Geschichte erzählt. Es geht um Freiheit, Religion, Tradition und Trauma. Muzamils (Moatasem Rashed/Mustafa Shehata) ganzes Leben ist von dem Fluch bestimmt. Seine Mutter trägt nur noch schwarz, Gleichaltrige mobben ihn, nur seine beste Freundin und große Liebe Naiema (Bonna Khalid) pfeift auf das, was die anderen sagen. Neben ihr ist sein einziger Halt im Leben die Koranschule. Als er mit 19 Jahren herausfindet, dass die Leute „da draußen“ es mit den Regeln ihrer Religion gar nicht so genau nehmen, ist er erst entsetzt und dann fasziniert.

Regisseur Amjad Abu Alalas erster Langfilm YOU WILL DIE AT TWENTY besticht mit seinen Wüstenpanoramen und verspielten Bildkompositionen, mit erzählerischer Finesse und eigenwilligen Charakteren. Eine Content-Warnung für’s Ende sei gegeben, denn der Film nimmt eine drastische Wendung, die unterstreicht, dass die Unterdrückung von Jungen und Männern meist auch für Frauen Leid bedeutet. ◗ Eva Szulkowski ■ **Start am 25.8.2022**

Muzamil’s life is haunted by a dark prophecy his mother received at his birth: At 20 he is going to die.

Originaltitel: Competencia oficial ◗ Spanien 2021 ◗ 114 min ◗ R: Mariano Cohn, Gaston Duprat ◗ B: Mariano Cohn, Andrés Duprat, Gaston Duprat ◗ K: Arnau Valls Colomer ◗ S: Alberto del Campo ◗ D: Penélope Cruz, Antonio Banderas, Irene Escolar, Melina Matthews, Oscar Martínez ◗ V: STUDIOCANAL

DER BESTE FILM ALLER ZEITEN

Im Arthouse-Zirkus

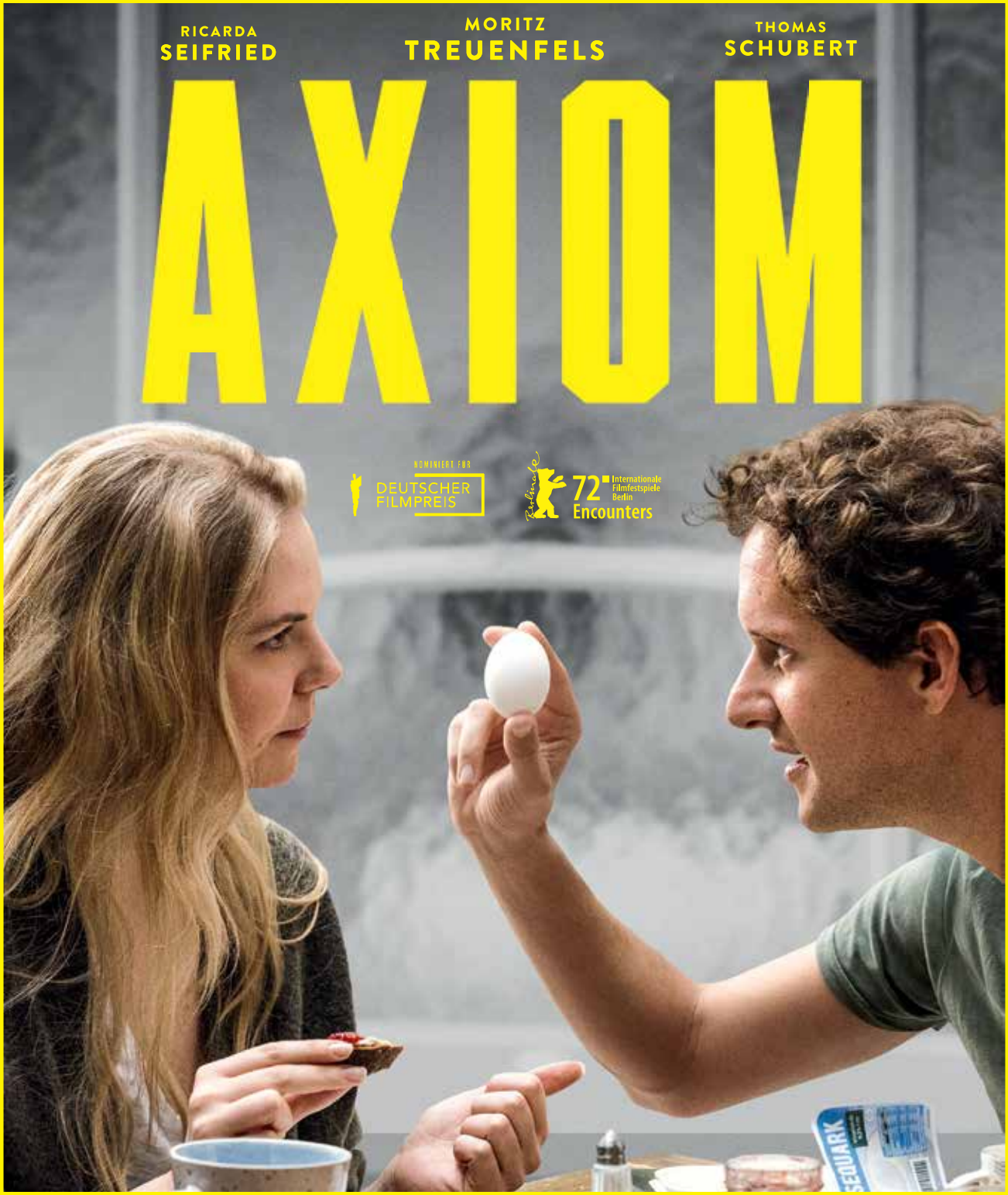
Pénelope Cruz ist Lola Cuevas, eine lesbische Arthouse-Regisseurin mit wallenden roten Locken, einer ausgeprägten künstlerischen Sensibilität und ungewöhnlichen Arbeitsmethoden. Der Milliardär Humberto Suárez hat sie engagiert, nachdem er in einer End-of-Life-Krise beschlossen hat, etwas „Bleibendes“ zu hinterlassen und sich ausgerechnet für „den besten Film aller Zeiten“ entschieden hat (sein Sekretär hatte eine Brücke vorgeschlagen). Um die Zeitlosigkeit des Projektes zu sichern, hat er die Cannes-Gewinnerin Cuevas eingekauft, bekannt für ihre Arbeiten LEERE und NEBEL, die Rechte am Bestseller „Rivalen“ – eine Geschichte um zwei verfeindete Brüder – gesichert und die beiden Darsteller mit dem besten Marktwert und den besten Kritiken engagiert. Der Glamourstar und Frauenheld Félix Rivero (Antonio Banderas) und die Method-Acting-Theaterlegende Iván Torres (Oscar Martinez) sind sich von Anfang an spinnefeind, und die Antipathie eskaliert schnell in Gaslighting und Mobbing. Lola unterstützt dies tatkräftig mit einem zermürbenden Probenprozess, bei dem die beiden Männer beispielsweise gemeinsam unter einem tonnenschweren Monolith ausharren müssen, um „das Gewicht zu spüren, das auf ihren Charakteren lastet“. Die schräge Satire DER BESTE FILM ALLER ZEITEN spielt am bourgeoisen Ende des Arthouse-Zirkus’ und ist damit eine Art Gegenstück zum schmuddeligen, No-Budget Filmemachen-im-Film-Klassiker LIVING IN OBLIVION. In ruhigen, weiten, wohl durchkomponierten Einstellungen, die an Matisse oder Dali erinnern, inszenieren Mariano Cohn und Gastón Duprat die einzelnen Szenen wie gediegene, surreale Zeremonien. Das Ensemble spielt gleichermaßen exaltiert wie reduziert, und um die absurden Einfälle herum, die eher zum Verwundern als zum lauten Lachen anregen, ist viel Raum für Nachhall. Eigen. ◗ Hendrike Bake ■ **Start am 30.6.2022**

Billionaire Humberto Suárez wants to leave something lasting behind and decides to produce “the best film of all time”.

»DER FILM HAT
SEHR SEHR VIEL WITZ.«
RADIO EINS

»EIN CLEVERE GESCHICHTE
ÜBER DEN DRANG EINES JUNGEN MANNES,
SICH SELBST ZU ERFINDEN«
VARIETY

»EIN VOLLTREFFER!«
AWARDS DAILY



EIN FILM VON
JÖNS JÖNSSON

KINOSTART 30. JUNI 2022

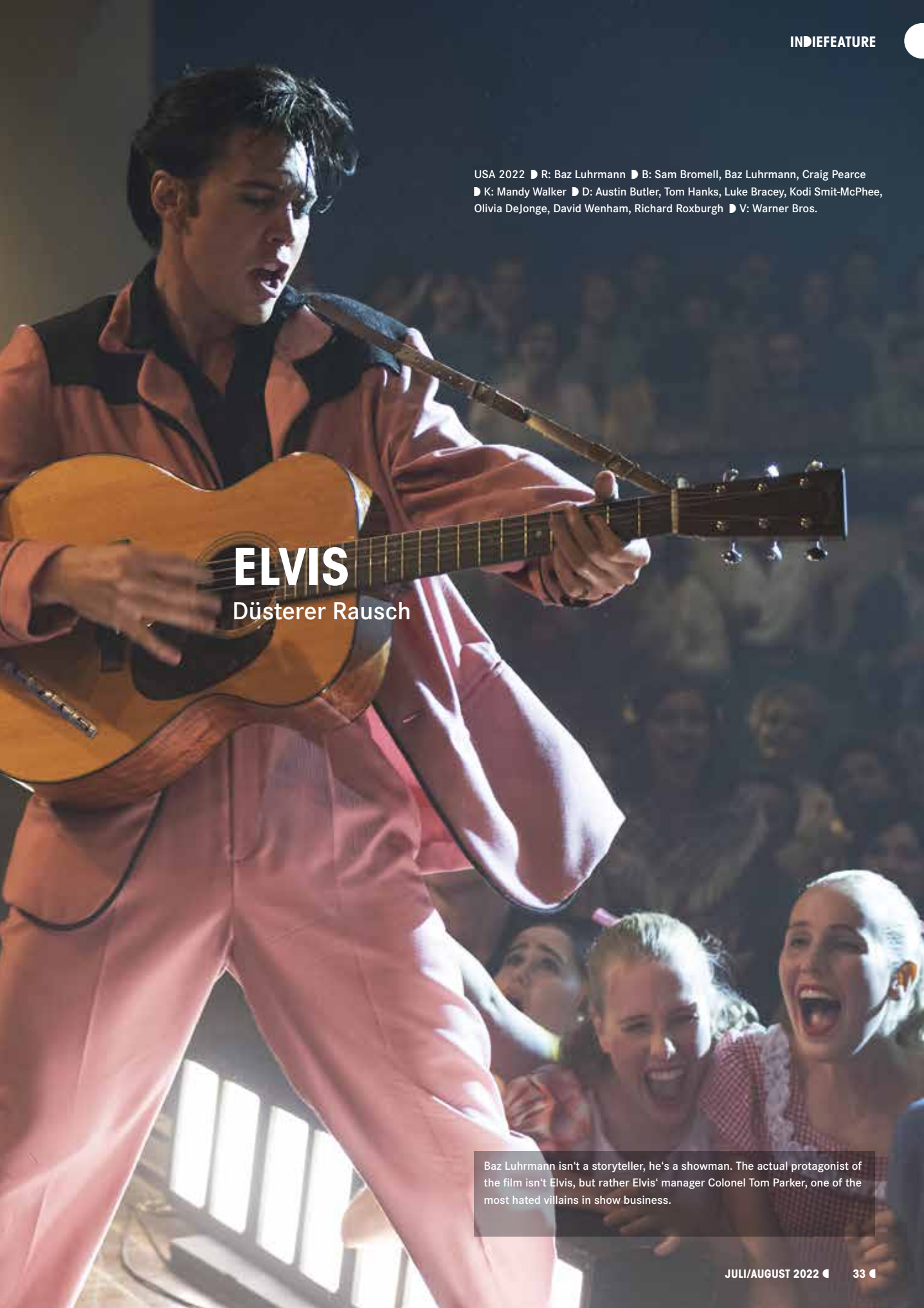
Film und Medien Stiftung NRW
DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
THE PLAYMAKER MUNICH
WDR
arte
Filmperlen

Baz Luhrmanns Filme haben genau zwei Modi: Rauschhafte Halluzination und Verhängnis. Das war in ROMEO UND JULIA so, noch deutlicher aber in MOULIN ROUGE, seinem immer noch besten Film, der das Hollywood-Musical neu erfand, in THE GREAT GATSBY und nun auch in ELVIS. Dass es um den Untergang geht, ist von der ersten Sekunde an klar. Den Film erzählt, sterbend und aus dem Jenseits, einer der größten Schurken des Showgeschäfts: „Colonel" Tom Parker, Manager und Blutsauger von Elvis Presley, der jahrzehntelang Live-Auftritte des Musikers verhinderte, ihn in die Armee schickte, banale B-Musicals drehen ließ, in Knebelverträge mit Las-Vegas-Hotels zwang und zum Welt-Idol machte, aber auch finanziell ausbeutete und seine Kreativität erwürgte.

Parkers Tod ist die Rahmenhandlung, der ganze Films ist Parkers Halluzination und Apologie. Zu Beginn ist alles Tingeltangel, Karneval. Alles dreht sich und blinkt, wie in Luhrmanns Filmen üblich. Dem Chaos entsteigen der Teufel Parker (Tom Hanks) und der jugendliche Gott Elvis, den Ex-Kinderstar Austin Butler, ohne je wirklich eine Chance zu bekommen, im Rahmen von Luhrmanns Konzept so gut wie möglich und mit viel Charisma spielt. Aber Elvis' Musik und Bühnenpräsenz spielen hier nur eine Nebenrolle. Die Perspektive ist die eines gierigen Hochstaplers, Betrügers und puritanischen Kleingeists – also die Perspektive des dominanten, rassistischen Christo-Faschismus, die Elvis' Erscheinen auf der Popszene für einen Moment 1958 aufbrechen konnte, bevor Parker und und das System wieder zuschlagen konnten. Elvis' zweite Chance – nach dem gegen Parkers Willen gedrehten „68 Comeback Special", als Presley mit jüngeren Produzenten eine überragende TV-Show auf der Höhe des Zeitgeistes drehte, und in den Stax-Studios mit Soulmusikern einen neuen Sound kreierte, der ihm noch 2003 mit „A little less Conversation" einen letzten posthumen Hit bescherte – weiß Parkers Management gründlich zunichte zu machen.

Als Film über die Vernichtung von Elvis Presley ist Luhrmanns Film gelungen. Luhrmann ist kein großer Erzähler, sondern selbst ein Showman, der effektiv düstere Räusche produzieren kann. Was der Film nicht unternimmt, ist ein Eindruck von Elvis' Energie, Witz und Kreativität, eine Idee davon, was hätte sein können. Elvis bleibt in diesem Film ein Opfer, ein Symbol für das Erwürgen von Kreativität, für die Verhinderung eines Aufbruchs, für die Vernichtung des kulturellen Widerstands gegen das böse, alte Amerika. ◗ **Tom Dorow**

■ **Start am 23.6.2022**



USA 2022 ◗ R: Baz Luhrmann ◗ B: Sam Bromell, Baz Luhrmann, Craig Pearce ◗ K: Mandy Walker ◗ D: Austin Butler, Tom Hanks, Luke Bracey, Kodi Smit-McPhee, Olivia DeJonge, David Wenham, Richard Roxburgh ◗ V: Warner Bros.

ELVIS

Düsterer Rausch

Baz Luhrmann isn't a storyteller, he's a showman. The actual protagonist of the film isn't Elvis, but rather Elvis' manager Colonel Tom Parker, one of the most hated villains in show business.

Originaltitel: Me llamo Violeta ◗ Spanien 2019 ◗ 73 min ◗ R: David Fernández de Castro ◗ B: David Fernández de Castro ◗ K: Anna Molins ◗ S: Xavi Viñas ◗ V: W-Film

MEIN NAME IST VIOLETA

Trans Kind

Am Anfang des Dokumentarfilms MEIN NAME IST VIOLETA müssen junge Schauspieler*innen ein paar (scheinbar) einfache Fragen beantworten: Bist du ein Junge oder ein Mädchen? Und: Woher weiß man das überhaupt? „Na, weil ich es dir sage!“, antwortet ein Mädchen entrüstet und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Dass sie ein Mädchen ist, weiß auch die 11-jährige Violeta genau – nur ihren Eltern musste sie es erst erklären. Aber als Franceska und Nacho es einmal verstanden haben, zählt für die beiden nur noch eins: Alles dafür zu tun, dass ihr Kind glücklich ist.

In rührenden Tonaufnahmen erzählen Violeta und ihre Eltern, welche Hürden sie auf diesem Weg schon gemeinsam überwunden haben und was sie sich für die Zukunft wünschen. Violeta selbst ist dabei kaum zu sehen – auf Empfehlung der Jugendschutzbehörde, die bezüglich der Doku über ein trans Kind Bedenken anmeldete. „Das ist eine Form von Diskriminierung“, findet Carla Delgado Gomez, die erste trans Abgeordnete im spanischen Parlament, die im Film neben Violeta und anderen (erwachsenen) trans Personen vorgestellt wird. Regisseure David Fernandez de Castro und Marc Parramon nutzen die Einschränkung künstlerisch und lassen Violeta von verschiedenen Jungen und Mädchen darstellen, die sich in Gesprächen und im Spiel mit Geschlechterrollen auseinandersetzen. Am Ende zeigen sie ihre Heldin aber doch: Ein selbstbewusstes, aufgewecktes Mädchen, das sich vor der Kamera ebenso wohlzufühlen scheint wie dahinter.

Je stärker reaktionäre Kräfte die Sorge um Kinder instrumentalisieren, um gegen trans Personen ins Feld zu ziehen, umso wichtiger ist ein Film wie VIOLETA. Visuell einfallsreich vermittelt er, was es bedeuten kann, trans zu sein und zeigt cis Eltern, wie sie ihre trans Kinder unterstützen können. ◗ Eva Szulkowski

■ **Start am 30.6.2022**

11-year-old Violeta knows she is a girl – she just has to explain it to her parents first. The documentary VIOLETA is about what it can mean to be trans and shows parents how they can support their trans children.

Österreich 2021 ◗ 110 min ◗ R: Adrian Goiginger ◗ B: Adrian Goiginger, Felix Mitterer ◗ K: Klemens Hufnagl, Paul Sprinz ◗ S: Birgit Foerster ◗ D: Jakob Mader, Johannes Krisch, Harald Windisch, Gerti Drassl, Verena Altenberger ◗ V: STUDIOCANAL

MÄRZENGRUND

Radikaler Ausstieg

Der junge Elias (Jakob Mader) steht 1968 kurz vor dem Schulabschluss, aber wo für andere die Freiheit anfängt, hört sie für ihn auf. Ein Studium kommt nicht in Frage, er soll dem Vater als Großbauer im Zillertal nachfolgen. Elias bemüht sich redlich, aber am liebsten liest er. „Er sieht die Arbeit einfach nicht“, sagt der Vater, „Er sieht nur seine Bücher.“ Der Mutter hingegen ist es lieber, der Bub liest, als dass er sich herumtreibt, und als sie mitbekommt, dass Elias sich mit der Moid trifft, die geschieden und bereits Mitte Zwanzig ist, geht sie dazwischen. Zerrieben zwischen den Ansprüchen der Eltern und den eigenen Wünschen entwickelt Elias eine schwere Depression. Der Arzt empfiehlt eine Heilanstalt, der Vater schickt den Jungen stattdessen ein halbes Jahr alleine auf die Alm, in den Märzengrund. Als die sechs Monate herum sind, weigert Elias sich, wieder ins Tal zu kommen. Im Gegenteil, er zieht noch höher herauf und baut sich einen Verschlag am Bergsee. Dort bleibt er 40 Jahre lang. Nach einem Theaterstück von Felix Mitterer, der sich wiederum an einer wahren Geschichte orientierte, erzählt Adrian Goiginger (DIE BESTE ALLER WELTEN) von einem radikalen Aussteiger. Der erste Teil kontrastiert in Rückblicken dunkle, erdrückende Familienszenen im Tal mit Elias' Anfängen in den Bergen. Wir sehen ihn konzentriert Steine zu einer kargen Hütte auftürmen, Fische fangen, Bäume fällen. Klares Licht fällt auf leuchtend grüne Wiesen und immer wieder folgt Elias' Blick dem Falken im Himmel. Der zweite Teil des Films spielt 40 Jahre später. Johannes Krisch als halsstarriger alter Elias, der sich weigert, den Berg zu verlassen ist beeindruckend. Er verkörpert eine Kompromisslosigkeit, die sich die recht brave Inszenierung des Films ansonsten kaum traut.

◗ Toni Ohms

■ **Start am 25.8.2022**

A farmer orders his son Elias to live alone for half a year on a mountain pasture, in the Märzengrund, in order to get him out of his depression. When the six months are up, Elias refuses to return to the valley.

Originaltitel: Ouistreham ◗ Frankreich 2021 ◗ 106 min ◗ R: Emmanuel Carrère ◗ B: Emmanuel Carrère, Hélène Devynck ◗ K: Patrick Blossier ◗ S: Albertine Lastera ◗ M: Mathieu Lamboley ◗ D: Juliette Binoche, Hélène Lambert, Léa Carne, Évelyne Porée, Patricia Prieur ◗ V: Neue Visionen Filmverleih

WIE IM ECHTEN LEBEN

Undercover in Caen

Eine Frau mittleren Alters geht zum Arbeitsamt. Ihr Lebenslauf weist eine enorme Lücke auf. Über 20 Jahre Ehe, und jetzt ist sie allein, muss von Null anfangen. Beim Amt ist man sich einig: Mit ihrer Erfahrung als Hausfrau solle sie es am besten im Gebäudereinigungsdienst versuchen. Marianne (brillant: Juliette Binoche) lernt als Neue schnell die anderen Putzkräfte kennen, die meisten Frauen wie sie. Da ist die blutjunge Marilou (Léa Carne), die auch bei ihrer Familie zuhause putzt und am liebsten mit ihrem Freund ganz weit weg möchte. Und es gibt Christèle (Hélène Lambert), die Mutter von drei kleinen Jungs ist und die Hoffnung aufgegeben hat, dass sie jemals von Caen wegkommt. Das Klima der nordfranzösischen Hafenstadt ist rau, genau wie die Arbeitsbedingungen auf Campingplätzen und Fähren. Niemand weiß, warum Marianne von Paris ausgerechnet hierher gezogen ist – und niemand darf es wissen: Hinter den Augenringen und der scheuen Art verbirgt sich eine gefeierte Schriftstellerin. Marianne recherchiert für ihr nächstes Buch über die prekären Arbeitsbedingungen in Frankreich. Dass die Notizen, die sie ab Tag 1 mitschreibt, mehr sind als die strengen Anweisungen von oben, das bekommen bald auch Mariannes Mitstreiterinnen Marilou und Christèle mit – mit denen sie inzwischen eine zarte Freundschaft verbindet. Welche Mittel sind gerechtfertigt, um Ungerechtigkeit aufzudecken? Der französische Schriftsteller und Filmemacher Emanuel Carrère findet hier eine Perspektive auf die soziale Wirklichkeit, die schonungsloser und unaufgeregter ist als die bekannten französischen Milieu-Tragikomödien à la ZIEMLICH BESTE FREUNDE. Wir folgen dem allseits wachen Blick von Marianne, und es geht ein stiller, aber beständiger Sog aus, von den frühmorgendlichen genau wie die nächtlichen Arbeitsschichten ◗ Anna Hantelmann

■ **Start am 30.6.2022**

Writer Marianne (a brilliant Juliette Binoche) takes a job as a cleaner in the coastal town of Caen to find out more about working-class life.

WETTERMACHER

Absolute Peripherie

Deutschland 2021 ◗ 92 min ◗ R: Stanislaw Mucha ◗ B: Dorothea Braun, Stanislaw Mucha ◗ K: Marcus Winterbauer ◗ S: Nicole Winterbauer ◗ V: W-Film

Drei Metereolog*innen, ein Hund und einmal im Jahr ein Versorgungsschiff: Stanislaw Muchas Film WETTERMACHER reist in die absolute Peripherie der Wissenschaft, um zu zeigen, unter welchen Bedingungen die metereologischen Daten erhoben werden, die Wetterprognosen und Klimaberechnungen möglich machen. Ähnlich wie in Werner Herzogs BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT berichtet eine ruhige Erzählerstimme von dem isolierten Leben im sibirischen Polarmeer; dazu atemberaubende Aufnahmen von Eis und Küste und absurde, intime Momente: Der Forscher Aleksandr zündet sich eine Zigarette mit einem Bengalo an, Nachbar Wassili liegt in der einzigen Ecke seiner Hütte mit Internetempfang und checkt facebook. Im Hintergrund, immer wieder, melancholischer russischer Pop.

Die Bedächtigkeit, mit der Mucha seinen Film erzählt, lässt jedoch Werner Herzogs Tiefe vermissen; stellenweise scheint er mehr an einem harmlosen Porträt interessiert als an den Abgründen, die sich dahinter auftun. Wir erfahren zwar von ungeklärten Mordfällen, blutverschmierten Wänden und sexualisierter Gewalt, doch bleiben diese schauerlichen Geschichten nur kurz erwähnte Anekdoten im skurril-beschaulichen Leben der Eismeerforscher*innen. Auch der Umstand, dass die Wetterstation auch als staatliche Einrichtung mit ständiger, unter diesen Bedingungen lebensbedrohlicher, Ressourcenknappheit zu kämpfen hat und sich anscheinend außerhalb jeder Form von Rechtlichkeit befindet, hätte stärker ins Licht gerückt werden können. Dennoch ist WETTERMACHER allein schon wegen seines Settings sehenswert. So hat man russischen Pop noch nie gehört.

◗ Yorick Berta ■ **Start am 18.8.2022**

Three meteorologists, one dog and a supply ship once a year. Stanislav Mucha's documentary travels to the absolute periphery of science in the Siberian polar sea.

Deutschland/Frankreich/Syrien/Italien 2021 ◗ 183 min ◗ R: Diana El Jeiroudi ◗ B: Diana El Jeiroudi ◗ K: Sebastian Bäumler ◗ S: Diana El Jeiroudi, Katja Dringenberg ◗ V: Edition Salzgeber

REPUBLIC OF SILENCE

Fragiles Dokument

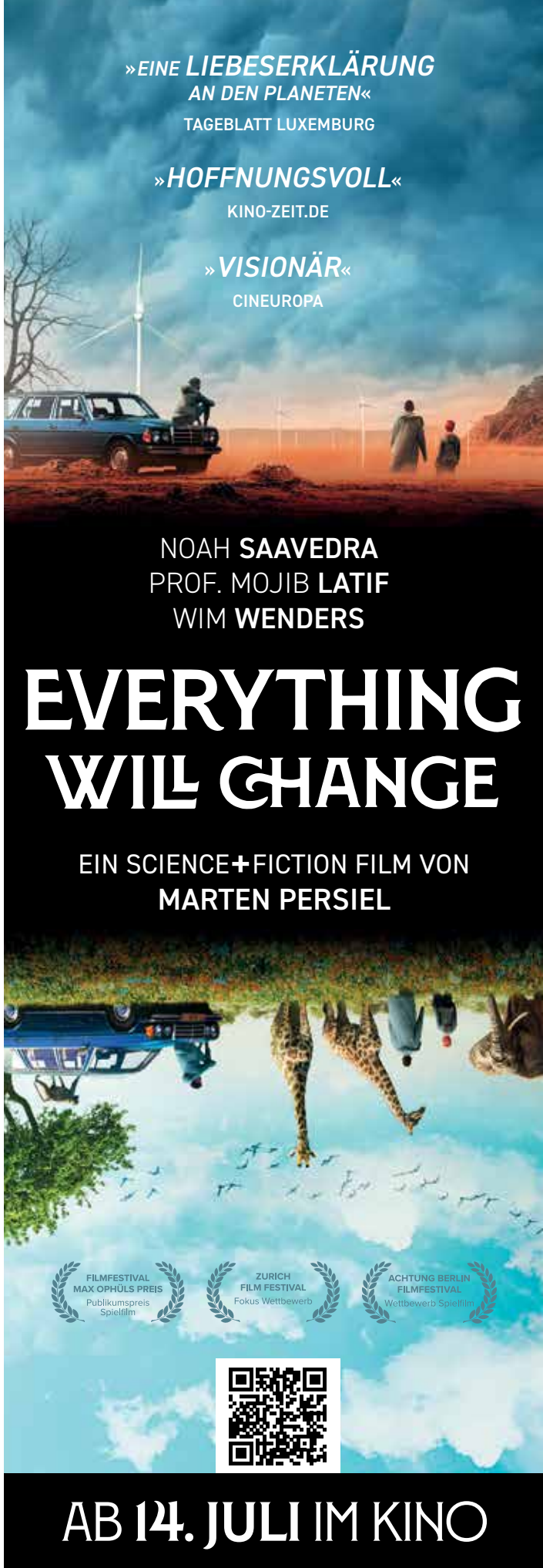
Stille. Ein Paar sitzt sich gegenüber, ein weißer Vorhang, wie eine Leinwand gespannt, scheint sie zu trennen und gleichzeitig zu verbinden. Es sind Diana El Jeiroudi und Orwa Nyrabia. El Jeiroudi ist die Regisseurin, aber beide sind Filmschaffende, Filmenthusiast*nnen, Begründer*innen des ersten unabhängigen Filmfestivals in Syrien, DOX BOX, im Exil in Berlin gestrandet. „Du bist weit weg vom Krieg, du bist in Sicherheit, du kannst dir den Luxus leisten zusammenzubrechen. Richte dich auf und sehe was du tun kannst." sagt die Filmemacherin an einer Stelle dieses dreistündigen Versuches, eine angemessene filmische Form für verlorene Heimat, Krieg, gestorbene und verschleppte Freund*innen und Kolleg*innen zu finden. Das eigene Trauma zu bearbeiten und das Gefühl, so weit weg von allem zu sein, und es trotzdem ständig wie eine Wunde im Herzen zu tragen El Jeiroudi verdichtet noch in Syrien entstandenes Material, Beobachtungen von Familienangehörigen und befreundeten Filmschaffenden, Arbeitsbesprechungen, Archivaufnahmen aus dem syrischen Fernsehen, Festivalreisen und intime Beziehungsmomente zu einem stilistisch rohen aber gleichzeitig sehr fragilen Dokument, das einen starken Sog entfaltet.

Dabei erscheint der Syrienkonflikt ganz undurchdringlich. Ist aber doch sehr einfach: Es herrscht Krieg, Menschen sterben, sie brauchen Hilfe. Aber wo blieben die Solidaritätsbekundungen in der Welt? Orwa Nyrabia kann eine gewisse Kriegsmüdigkeit verstehen, aber eine Solidaritätsmüdigkeit? Und immer tickt irgendwo eine Uhr, die Zeit verrinnt. Die Welt hat im Syrienkonflikt auf Zeit gespielt. Aus dem Off: Stimmen voller Ignoranz, Rassismus und Ressentiments gegenüber den Geflüchteten aus syrischen Kriegsgebieten. Müde sieht das Paar vor dem weißen Vorhang aus. Aber sie werden sich immer wieder aufrichten. ◗ Susanne Kim

■ **Start am 11.8.2022**

In her very personal film diary, Diana El Jeiroudi, who lives in exile in Berlin today, talks about her childhood, life in an autocratic regime, war, and escape.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



ESFUERZO , EQUIL
BLANCO
BLANCO

Originaltitel: El buen patrón ◗ Spanien 2021 ◗ 120 min ◗ R: Fernando León de Aranoa ◗ B: Fernando León de Aranoa ◗ K: Pau Esteve Birba ◗ S: Vanessa Marimbert ◗ M: Zeltia Montes ◗ D: Javier Bardem, Manolo Solo, Almudena Amor, Óscar de la Fuente, Sonia Almarcha ◗ V: Alamode Film

DER PERFEKTE CHEF

Javier Bardem als Patriarch

Javier Bardem hat es perfekt drauf, dieses Chef-Gesicht. Wohlwollend und zugewandt, von sich selbst zutiefst überzeugt, aber auch immer ein bisschen erschöpft aufgrund der Verantwortung, die er für die Angestellten seiner Firma für Industriewaagen trägt, die er – war klar – als seine „Familie“ bezeichnet. Der Film beginnt gleicht mit einer seiner oft etwas länger dauernden Ansprachen, bei denen er sich gerne in Metaphern verheddert, während die Belegschaft geduldig zuhört – das gehört schließlich auch zu ihrem Job. Heruntergebrochen geht es um Folgendes: Gemeinsam mit zwei weiteren Firmen ist „Blanco Waagen“ für einen regionalen Exzellenzpreis nominiert, und jederzeit kann die Jury zur Inspektion vorbeischauen. Unglücklicherweise tauchen ausgerechnet jetzt eine Reihe von Personalangelegenheiten auf, die einen schlechten Eindruck machen könnten. Ein entlassener Mitarbeiter baut ein Protestcamp vor der Firma auf, der langjährige Vorabeiter steckt in einer Ehekrise, und mit der neuen Praktikantin läuft auch nicht alles so reibungslos wie Julian Blanco sich das eigentlich gedacht hatte. Und es wäre schön, wenn sich endlich jemand darum kümmern würde, dass die Deko-Waage an der Einfahrt korrekt auspendelt. Die Komödie von Fernando León de Aranoa (MONTAGS IN DER SONNE) begleitet Blanco dabei, wie er im Verlauf seiner Arbeitstage von Baustelle zu Baustelle wechselt und versucht wahlweise zu vermitteln, zu verschleiern oder Druck auszuüben. Selbstredend wird dadurch alles nur noch schlimmer. Schöne Running Gags wie die Kommentare eines Lyrik-interessierten Wachmanns ziehen sich durch, während der Film Szene für wohlkonstruierte Szene auf ein böses Finale hinarbeitet. Im Zentrum ist dabei, immer freundlich lächelnd und von der eigenen Wohltätigkeit überzeugt: El buen patrón. ◗ Hendrike Bake

■ Start am 28.7.2022

The company “Blanco Scales“ has been nominated for an excellence award, but unfortunately this happens at a time when a series of personnel matters arise that could leave a bad impression. Company head Blanco (Javier Bardem) tries to mediate and conceal as much as he can.

Originaltitel: Spiral ◗ Kanada 2019 ◗ 90 min ◗ R: Kurtis David Harder ◗ B: Colin Minihan, John Poliquin ◗ K: Bradley Stuckel ◗ S: Kurtis David Harder, Colin Minihan ◗ M: Avery Kentis ◗ D: Lochlyn Munro, Jeffrey Bowyer-Chapman, Ari Cohen, Ty Wood, Thomas Elms, Chandra West ◗ V: drop-out Cinema

SPIRAL

Terror gegen Außenseiter

Der Weiße, ältere Aaron und sein jüngerer, Schwarzer Partner Malik ziehen gemeinsam mit Aarons Teenager-Tochter Kayla aus der Stadt aufs Land, in ein riesiges Holzhaus in einer kleinen Gemeinde. Malik hat nach einem Erlebnis mit homophoben Gewalttätern eine posttraumatische Belastungsstörung, aber er wirkt nach Außen hin souverän, nimmt regelmäßig seine Medikamente und hat ein liebevolles Vertrauensverhältnis zu Kayla. Aber er hat Alpträume, und seine Arbeit als Ghostwriter bringt ihn in Gewissenkonflikte. Als er bemerkt, dass ein alter Mann das Paar beobachtet und ums Haus schleicht, stellt er den Alten. Der gerät in Panik, drückt Aaron aber noch einen scheinbar leeren Zettel in die Hand. In derselben Nacht sieht Malik ein seltsames Ritual im Haus gegenüber. Am nächsten Morgen ist der Alte tot. Malik widerfahren immer fürchterlichere Dinge, und er findet Erschreckendes über die so freundlich wirkenden Nachbarn heraus.

Der kanadische Regisseur Kurtis David Harder hat seinen ersten Film bereits mit 18 gedreht, in den zehn Jahren danach hat er dreizehn Filme produziert, Spiral ist der dritte Film, den er selbst inszeniert hat. SPIRAL ist ein Horrorfilm mit Ritual- und Folkloremotiven, der an Jordan Peeles GET OUT erinnert. Er erzählt eine Geschichte über Gaslighting und Terror gegen Außenseiter und Minderheiten, die allerdings weniger komplex als GET OUT ist und nicht so komisch. Dafür ist SPIRAL effektiv inszeniert und mit glaubhaften Charakteren und exzellenten Darstellern bestückt, allen voran Jeffrey Bowyer-Chapman, der seinen Malik mit umwerfendem Charme ausstattet und dessen Entsetzen überzeugend spielt. SPIRAL ist besser als die aktuellen Mainstream-Horror-Franchises, für die allererste Liga des modernen Horrors fehlen die inneren Abgründe. Hier wird eher von außen auf das Grauen geblickt. ◗ Tom Dorow ■ **Start am 14.7.2022**

White, older Aaron and his younger, Black partner Malik are moving from the city to the countryside with Aaron's teen daughter Kayla. SPIRAL is a horror film with ritual and folk themes, in many ways reminiscent of Jordan Peele's GET OUT.

Originaltitel: Il paradiso del pavone ◗ Deutschland/Italien 2021 ◗ 89 min ◗ R: Laura Bispuri ◗ B: Silvana Tamma, Laura Bispuri ◗ K: Vladan Radovic ◗ D: Dominique Sanda, Maddalena Crippa, Carlo Cerciello, Alba Rohrwacher, Fabrizio Ferracane, Maya Sansa ◗ V: Real Fiction

DAS PFAUENPARADIES

Geburtstag mit Vogel

Bei Regisseurin Laura Bispuri ist es nicht der Elefant, der im Raum steht und den doch keiner sehen möchte, sondern ein Pfau, der stolz balzend ein Rad schlägt. Er ist das Bild im Bild, das offene Geheimnis, eigentlich aber das etwas andere Haustier von Enkelin Alma. Der Vogel stolziert durch die Räume, während die Gäste auf dem Geburtstag von Großmutter Nena eintrudeln, sich situieren, erste Gespräche beginnen und das Essen vorbereitet wird. Schwiegertochter Adelina (Alba Rohrwacher) versucht, mit ihrem Geschenk, einem selbst gestrickten Pullover, zu glänzen. Sohn Vito pumpt Schwester Caterina um Geld für seine anstehende Hochzeit an, während diese zu verheimlichen sucht, dass sie sich von ihrem Mann Manfredi getrennt hat. Der insistiert trotzdem, beim Essen dabei zu sein, während seine neue Freundin Joana unten im Auto wartet. Alles könnte in Banalitäten oder Klamauk enden, hätte Bispuri nicht ein grandioses Gespür für Besetzung, Timing und Stil. Und es gibt Paco, den schönen Pfau, der sich inmitten des familiären Durcheinanders in eine Taube auf einem von Nenas Gemälden verliebt. Bispuri verwebt die Liebe des Pfauen mit den Herzensangelegenheiten der Tischbesetzung. Stürzt sich Paco aus Leidenschaft vom Balkon, so erscheint dadurch Joana auf der Bildfläche, werden alte Begierden neu entfacht und selbst Nena, wunderbar gespielt von Dominique Sanda, lässt lang gepflegte Fassaden fallen. Oder waren diese nie da, sondern nur durch Pacos schillerndes Gefieder verdeckt, war man abgelenkt von dem perfekten Bild einer Familie und wollte nicht sehen, dass andere Figuren im Hintergrund eigentlich Hauptrollen spielen, zum Beispiel die Haushälterin Lucia? Bispuri gelingt eine wunderbar leichthändig inszenierte Familien-Dramödie, die mit Erwartungen spielt und diese dann, in warme Bilder getaucht, charmant einlöst. ◗ Susanne Kim ■ **Start am 7.7.2022**

In the ensemble film directed by Laura Bispuri, members of a large family reunite to celebrate their grandmother's birthday.

Deutschland 2021 ◗ 90 min ◗ R: Laura Lehmus ◗ S: Andreas Menn ◗ M: Boris Goltz ◗ D: Friederike Kempter, Lena Urzendowsky, Florian Lukas, Mareile Blendl, Lasse Myhr ◗ V: MFA+

SWEET DISASTER

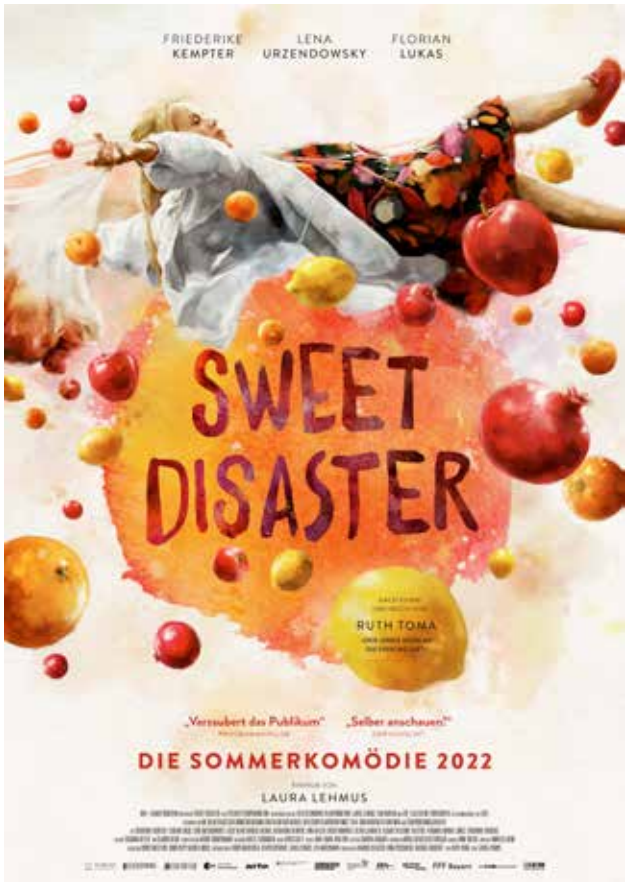
Berliner Großstadtmärchen

Nach einem Besuch bei ihren Eltern in Finnland trifft die 40-jährige Frida (Friederike Kempter), Kunsttherapeutin in einer Kita, am Flughafen auf den Piloten Felix (Florian Lukas), der sich an der Bar betrinkt, nachdem ihn seine langjährige Freundin für einen Job in Boston verlassen hat. Schnell sieht Frida in Felix die Liebe ihres Lebens. Doch als sie feststellt, dass sie ungeplant schwanger ist, verhält sich Felix plötzlich seltsam. Immer häufiger ist er unterwegs und gesteht Frida schließlich, wieder mit seiner Ex-Freundin zusammen zu sein. Verzweifelt versucht die Risikoschwangere von nun an alles, um ihn zurückzugewinnen. Dabei überschreiten Fridas Aktionen immer mehr Grenzen: Sie verfolgt Felix und schickt seiner Freundin Ultraschallbilder ihres Babys. Als sie sich mit der technisch begabten Yolanda (Lena Urzendowsky), der Tochter einer Nachbarin, anfreundet und mitbekommt, wozu die Drohne der Teenagerin fähig ist, kommen Frida neue Ideen, um Felix zu stalken.

Laura Lehmus inszeniert ihr Langfilmdebüt als unkonventionelles, farbenfrohes Berliner Großstadtmärchen über eine Frau, die um ihre verloren gegangene Traumvorstellung von einer Kleinfamilie trauert – und die trotz ihres übergriffigen Verhaltens immer wieder auf Verständnis trifft und neue Chancen bekommt. In dem fantasievoll ausgestatteten Film fliegen Luftballons in allen Farben durch die Luft, um die Schwangerschaft bekannt zu geben, und ein paar alte Damen, die Frida unterstützen, kündigen sich als schwebende, bunte Wolken an. Die 1972 in Finnland geborene Regisseurin untermalt ihren divers besetzten Film, der bereits auf über 60 Filmfestivals weltweit zu sehen war, u. a. mit Musik des finnischen Rappers Miika Pesso, die sich gut in die positive Grundstimmung des Films einfügt. ◗ Stefanie Borowsky

■ **Start am 11.8.2022**

Frida has found the love of her life in Felix. But then she realizes she has accidentally gotten pregnant and that Felix is back together with his ex-girlfriend. Frida desperately tries everything to win him back.



DER SOMMER MIT ANAÏS

Klassisch vergnügt

Originaltitel: Les amours d'Anaïs ◗ Frankreich 2021 ◗ 98 min ◗ R: Charline Bourgeois-Tacquet ◗ B: Charline Bourgeois-Tacquet ◗ K: Noé Bach ◗ S: Chantal Hymans ◗ M: Nicola Piovani ◗ D: Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi, Denis Podalydès, Christophe Montenez ◗ V: STUDIOCANAL

Anaïs ist um die 30, ziemlich chaotisch und selbstbezogen. Dissertation, Beziehung, die teure Pariser Miete – alles Verhandlungssache für sie. Zum Glück besitzt sie einen entwaffnenden Charme. Der bringt ihr auch eine Affäre mit dem älteren Verleger Daniel ein. Während dieser mit dem Altersunterschied und Anaïs' direkter Art ringt, verlagert sich ihr Interesse immer mehr auf die Ehefrau ihres Geliebten. Émilie ist Schriftstellerin und ständig auf irgendeinem Landgut für Lesungen, zum Schreiben oder Unterrichten. Anaïs Faszination für die unabhängige Émelie nimmt sie völlig ein. Sie liest ihre Bücher, fragt Daniel aus und macht ihm ein schlechtes Gewissen, weil er so eine großartige Frau betrügt. Nach einer zufälligen Begegnung verlässt Anaïs kurzerhand die Stadt und macht sich auf die Suche nach Émilie. Aber was will sie eigentlich von ihr?

DER SOMMER MIT ANAÏS mixt die klassisch vergnügte französische Liebeskomödie mit einem Schuss „Mumblecore" á la FRANCES HA. Immer wieder fragt sich die sprunghafte Anaïs, ob sie überhaupt zur Liebe fähig sei. Dabei scheint sie viel mehr hilflos und gleichzeitig kompromisslos in ihrem Begehren und ihrer Alltagsbewältigung. Egal ob sie ihre Vermieterin um den Finger wickelt oder ihrer krebskranken Mutter Vorwürfe macht, weil diese sie zu spät und im falschen Ton über ihre Erkrankung informierte. Immer geht es um Anaïs, das ist anstrengend für ihre Umwelt, und gleichzeitig reißt sie die anderen mit ihrer stürmischen und unbekümmerten Art aus ihrem Trott heraus. Aus der Traumfigur der Émilie erwächst schließlich eine reale und ebenbürtige Frau, in die sich Anaïs verliebt. Ein schöner Twist, und die Darstellerinnen Anaïs Demoustier und Valeria Bruni Tedeschi tragen diese Sommerkomödie ganz leichtfüßig durch das Chaos, die Lust und die Vergänglichkeit von Liebe und Leben. ◗ Clarissa Lempp

■ **Start am 21.7.2022**

ANAÏS IN LOVE mixes the classical cheery French romantic comedy with a dash of "mumblecore" a la FRANCES HA.

Japan 2021 ◗ 109 min ◗ R: Yasuhiro Yoshiura ◗ B: Yasuhiro Yoshiura, Ichiro Okouchi

SING A BIT OF HARMONY

Satomi, bist du glücklich?

Die Kinofilm-Reihe „Crunchyroll Anime Night“ zeigt seit einiger Zeit sehr erfolgreich japanische Anime in zahlreichen Kinos, für ein überwiegend sehr junges Publikum. Es wird Zeit, dass wir das nicht länger ignorieren, zumal in den letzten Jahren mit herausragenden Anime-Filme wie BELLE, YOUR NAME und WEATHERING WITH YOU auch moderne Anime den Sprung ins Arthouse-Kino geschafft haben. Der neueste Crunchyroll-Film SING A BIT OF HARMONY ist weniger aufwändig animiert und nicht ganz so raffiniert geschrieben wie diese großen Produktionen, aber eine romantische, freundliche und ziemliche schräge Geschichte erzählt er auch.

In der näheren Zukunft ist alles mit künstlicher Intelligenz und Robotern ausgestattet. Satomi ist eine Einzelgängerin in ihrer Schule. Seit sie ältere Schüler verpetzt hat, die im Raum des Elektronik-Clubs geraucht haben, schneiden die anderen sie. Selbst Toma, ihr bester Freund aus der Kindheit will nichts mit ihr zu tun haben, obwohl Satomi alles nur für ihn getan hat. Satomis Mutter ist Ingenieurin und hat einen Roboter in Gestalt des Teenagermädchens Shion geschaffen, der nun – heimlich – für eine Woche in Satomis Schule getestet werden soll. Shion kommt in Satomis Klasse, läuft auf Satomi zu, fragt „Satomi, bist du glücklich?“ und singt ein Lied, um Satomi aufzuheitern. Schon am ersten Tag finden die Schüler*innen heraus, dass Shion eine künstliche Intelligenz ist, aber sie beschließen, das Geheimnis für sich zu bewahren. Shion hat offenbar nur das Ziel, Satomi und alle anderen glücklich zu machen. Es gibt dunkle Verschwörungen, zarte Liebesgeschichten, ein kleines Tamagotchi mit einem großen Plan und hübsche Musicalnummern. Ein optimistischerer Film, in dem die künstliche Intelligenz fast unendliche Macht erlangt, und dadurch alles gut wird, dürfte schwer zu finden sein. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 26.7.2022**

Satomis Mother has invented a friendly robot called Shion that is secretly tested in Satomi's school.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

Deutschland 2021 ◗ 90 min ◗ R: Aron Lehmann ◗ B: Lea Schmidbauer, Aron Lehmann, Rosalie Thomass ◗ K: Andreas Berger ◗ M: Annette Focks ◗ D: Rosalie Thomass, Almila Bagriacik, Marie Burchard ◗ V: Tobis Film

JAGDSAISON

Frauentrip-Komödie

Dass Eva (Rosalie Thomass) nicht klarkommt, sieht man sofort an ihrer Frisur: Dip-Dye, oben blond und unten rosa. Man merkt es auch an den bunten Stapelklamotten und an der Vehemenz, mit der sie in jedes Fettnäpfchen stolpert, das sich anbietet. Das passiert besonders dann, wenn sie Bella (Almila Bagriacik) begegnet, das ist die neue Freundin vom Ex und die Inkarnation des Bösen: jung, schlank, reich, Influencerin und Konkurrentin um die Zuneigung von Evas Tochter. Leider ist Bella auch die neue Yoga-Freundin von Evas bester Freundin Marlene (Marie Burchard) und Letztere beschließt, dass es so nicht weitergeht und sich die beiden Frauen endlich kennenlernen sollten. Ein Wochenende zu dritt im Wellness-Hotel mit Jagdausflug war nicht das, was sie sich vorgestellt hatte, aber das ist es, wo die Reise hinführt. Aron Lehmans Frauentrip-Komödie ist ziemlich derb und brachial, HANGOVER und BRAUTALARM sind definitiv Verwandte. Es gibt Intimzonen-Arschloch-Waxing-Witze, die unvermeidliche Saufen-und-Spaß-Sequenz, und ein Clown taucht auch noch auf. Aber die Chemie stimmt. Die drei Frauen sind jede für sich wunderbar und spielen mit einer jeweils ganz eigenen Körperkomik. Als Ensemble, das die Antagonismen voll auskostet, aber auch die Annäherung glaubhaft macht, sind sie unschlagbar. Dabei sie sind sie nicht nur lustig verpeilt, sondern haben auch selbst Humor. Das Lehmann die Gags auf Überlänge ausreizt, hat Methode. Beispiel Hängeyoga: Während Bella und Marlene die Übungen wie elegante Synchronschwimmerinnen absolvieren, hängt Eva in den Seilen – und das über mindestens fünf Minuten. Aus einem Witz „Guck, wie doof die sich anstellt“ wird eine kleine Choreografie der Tollpatschigkeit. „Das ist doch kein Wettbewerb“ würde Marlene dazu vielleicht sagen. Und Eva würde antworten „Selbstverständlich ist das ein Wettbewerb“. ◗ Toni Ohms ■ **Start am 18.8.2022**

Aron Lehman's womens' trip comedy is pretty crude and violent, THE HANGOVER and BRIDESMAIDS are definite relatives. But the chemistry is right: the three women are all wonderful and each of them has their own brand of physical comedy.

Originaltitel: Il colpo del cane ◗ Italien 2019 ◗ 93 min ◗ R: Fulvio Risuleo ◗ B: Fulvio Risuleo ◗ K: Juri Fantigrossi ◗ S: Ilenia Zincone ◗ M: Robert Aiki Aubrey Lowe ◗ D: Edoardo Pesce, Silvia D'Amico, Daphne Scoccia, Anna Bonaiuto ◗ V: Kairos Film

DER GANZ GROSSE COUP

Der Star ist Ugo

Ugo ist sensibel, Stress verträgt er gar nicht gut. Zu dumm, dass die Französische Bulldogge im rosa Trainingsoutfit, die eigentlich einer reichen Dame gehört, ausgerechnet Marti (Daphne Scoccia) und Rana (Silvia D'Amico) in die Hände fällt, die sich ein Wochenende lang um den Hund kümmern sollen. Gegen Bezahlung, versteht sich, denn die beiden jungen Frauen sind nicht nur ein Paar, sondern auch permanent pleite. Da kommt ihnen der seltsame Tierarzt namens Dr. Mopsi (Edoardo Pesce) eigentlich ziemlich recht, der Marti bei einer flüchtigen Begegnung im Park vorschlägt, seine eigene läufige Hündin durch Ugo decken zu lassen. Nach anfänglichem Zögern nehmen die Frauen das lukrative Angebot an. Das entpuppt sich – wie in den meisten schrägen Komödien dieses Kalibers – als Fehler. Was Fulvio Risuleos zweiten Spielfilm von der groben Masse des Genres abhebt, ist die zweigeteilte Handlungsstruktur, die nun folgt. Ein Schaf, ein Schnitt. Und schon befinden wir uns in einer komplett anderen Geschichte, oder besser gesagt: In der Geschichte davor, die sich um Orazio (aka Dr. Mopsi) dreht und beschreibt, wie aus dem langhaarigen, vollbärtigen Loser ein Hundedieb im Anzug und mit falscher Visitenkarte wird. Davon abgesehen ist DER GANZ GROSSE COUP vor allem eins: typisch italienisch. Die Figuren wirken allesamt ein bisschen zu überdreht oder zu unausgegoren, um die Spannung auf Dauer zu halten. Und auch die Gesellschaftskritik, die der junge römische Regisseur in seinem Drehbuch unterzubringen versucht, greift zu kurz, um tatsächlich eine Wirkung zu erzielen. Der Star des Films und sein wahrer Coup ist Ugo. Und wer bisher noch nicht auf dem Hund gekommen ist, überlegt es sich am Ende vielleicht doch noch einmal. ◗ Pamela Jahn

■ **Start am 18.8.2022**

Their very first day as dogsitters ends in disaster for Rana and Marti: the rich client's dog is stolen. A small-time crook comedy set in a Rome suburb.

MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST

Die Filmreihe um Christian Clavier als französisch-patriotisches Familienoberhaupt, dessen Gemütsruhe durch ein multikulturelles Quartett an Schwiegersöhnen gefährdet ist, geht in die dritte Runde. Zum 40. Hochzeitstag von Claude und Marie sollen alle Schwiegerfamilien zusammenkommen. Schon die Verteilung der Zimmer sorgt für Aufregung: Niemand will in die Jurte! Und dann wird Claudes Kulturverständnis durch Einfälle wie einen Schwarzen Jesus und Gemälde aus Gedärmen weiter strapaziert.

■ **Start am 21.7.2022**

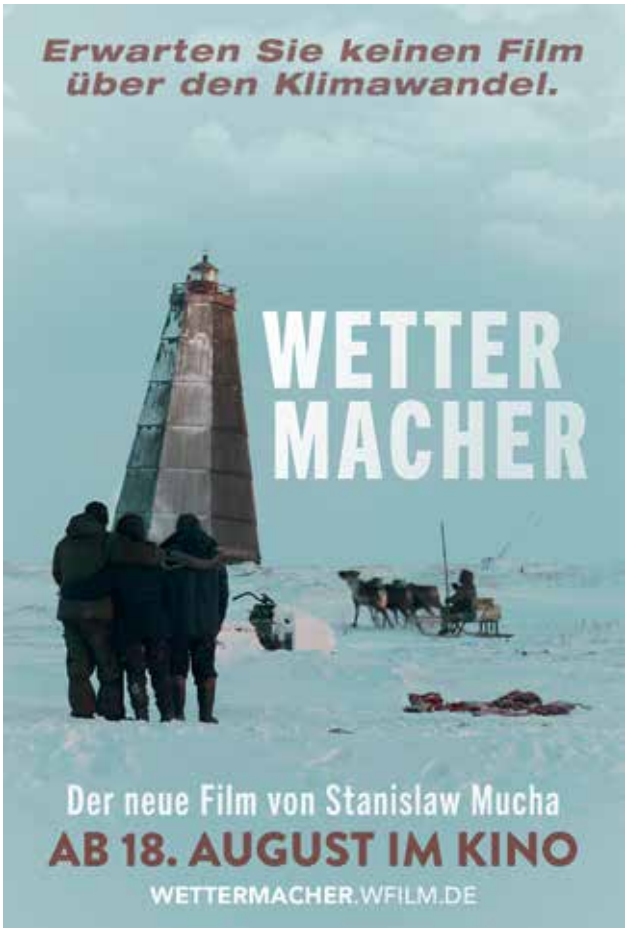
Originaltitel: Qu'est-ce qu'on a tous fait au bon dieu? ◗ Frankreich 2021 ◗ 98 min ◗ R: Philippe de Chauveron ◗ D: Christian Clavier, Chantal Lauby, Elodie Fontan, Noom Diawara, Frédérique Bel

GUGLHUPFGESCHWADER

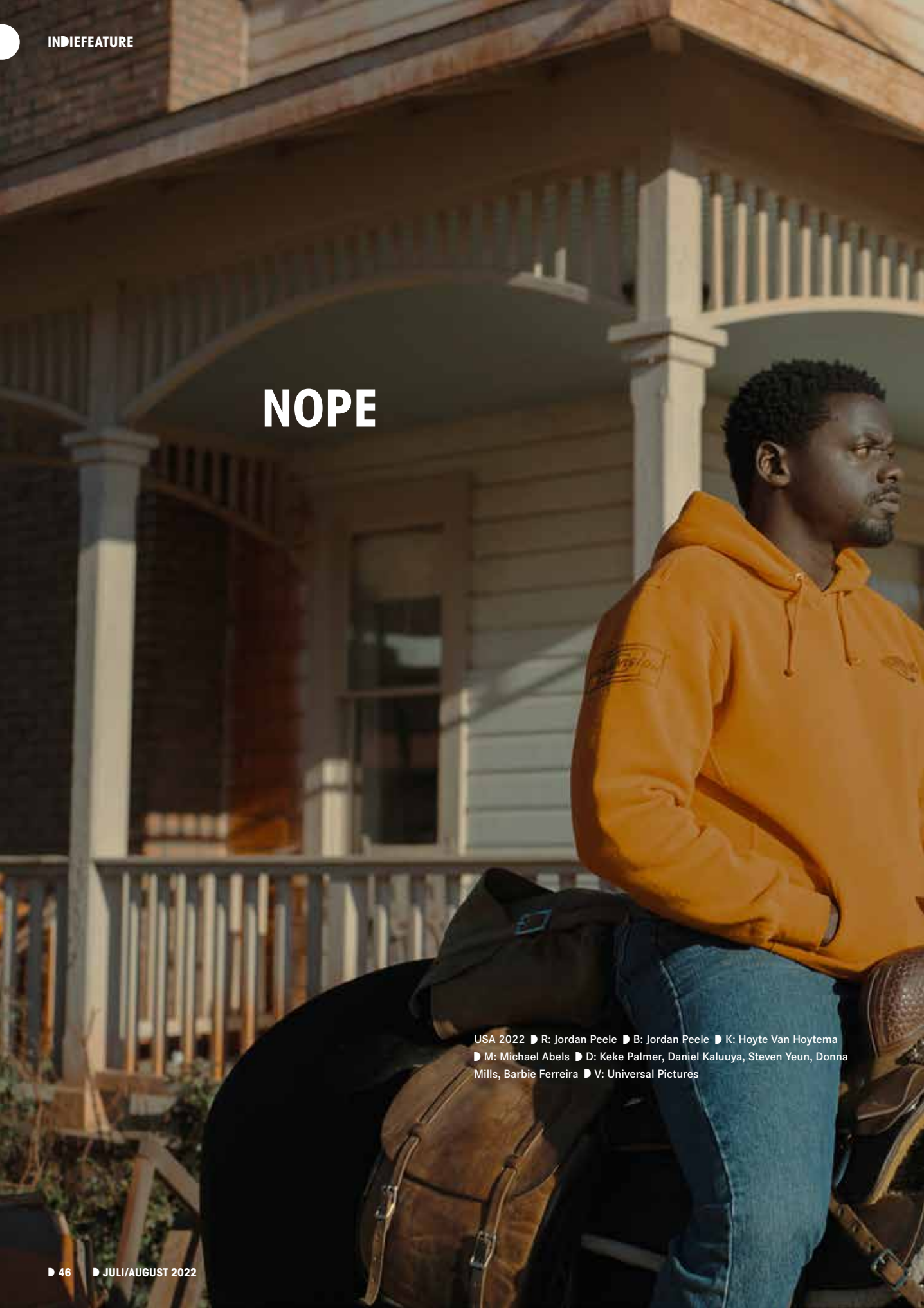
Die Eberhofer-Saga nach den Romanen von Rita Falk geht in die nächste Runde. Nach (u.a.) DAMPFNUDELBLUES, LEBERKÄSJUNKIE und KAISERSCHMARRNDRAMA muss Dorfpolizist Franz Eberhofer (Sebastian Bezzel) in einem neuen Fall ermitteln. Eigentlich wollte er in Ruhe sein Dienstjubiläum begehen und sich feiern lassen, aber der Lotto-Otto fühlt sich von zwielichtigen Gestalten verfolgt, und das organisierte Verbrechen zerschießt die frischgebackenen Guglhupfe der Oma. Darüber hinaus ist ganz Niederkaltenkirchen im Lottofieber.

■ **Start am 4.8.2022**

Deutschland 2022 ◗ R: Ed Herzog ◗ D: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Enzi Fuchs, Eisi Gulp



NOPE



USA 2022 ◗ R: Jordan Peele ◗ B: Jordan Peele ◗ K: Hoyte Van Hoytema ◗ M: Michael Abels ◗ D: Keke Palmer, Daniel Kaluuya, Steven Yeun, Donna Mills, Barbie Ferreira ◗ V: Universal Pictures

Das legendäre Bassriff des Polit-Soul Klassikers „Ball of Confusion“ von den Temptations erklingt am Ende des Trailers von NOPE, dem neuen Film von Jordan Peele. Das deutet schon an, dass es um mehr geht als um eine trockene Komödie mit Schwarzen Ranchern und Außerirdischen, aber mehr weiß noch niemand, und der Trailer verrät auch nicht viel mehr. Ob Jordan Peel mit NOPE an den Erfolg und die politische Relevanz von GET OUT und US anknüpfen kann, zeigt sich erst kurz vor der Premiere. Wir bleiben dran auf indiekino.de

■ Start am 11.8.2022

In Jordan Peele's (GET OUT) new horror film, a ranch and aliens play a role.

Deutschland 2022 ◗ 74 min ◗ R: Joscha Bongard ◗ B: Joscha Bongard, Wolfgang Purkhauser ◗ S: Wolfgang Purkhauser ◗ V: Edition Salzgeber

PORNFLUENCER

Bei einem „Verified Couple“

PORNFLUENCER ist wie ein Aufenthalt im Internet gestaltet: Nach einer Einstimmungsmeditation klickt sich der Film durch Videos und Webseiten, scrollt mal vor und mal zurück in der Timeline. In seinem Dokumentarfilm begleitet Regisseur Joscha Bongard ein „verified couple“, ein junges Paar Anfang 20, das sein Geld mit Internetpornos verdient und auch im wirklichen Leben zusammen ist. Das Leben von Nico Nice und Jamie Young aka Nico und Andrea ist dabei weit weniger aufregend oder hedonistisch als man denken könnte, die Produktion von Sex-Videos haben sie von Anfang an als Geschäftsidee begriffen. Gleich mit dem ersten Video verdienten sie 10.000 Euro, und seither arbeiten sie konsequent an ihrem Erfolg. Ein wichtiger Schritt dabei ist, sich von den offiziellen Plattformen unabhängig zu machen, die fast alle der Firma mind geek gehören und 75–90% der Gewinne einstreichen, wie man in einem der wenigen begleitenden Kommentare erfährt. Möglich wird dies durch eine konsequente Arbeit an der Fanbase, wozu zum Beispiel tägliche TikTok-Videos gehören. „Das Wichtigste an einem TikTok-Video ist immer, dass man ihren Po sieht“, sagt Pick-Up-Artist Nico. Vermarktet wird natürlich vor allem Jamie/Andrea, die denn auch irgendwann sagt, dass sie sich das Pornomachen als Darstellerin nicht ewig vorstellen kann und irgendwann eher Management machen möchte. Nico sieht das anders, aber auch für ihn scheint der Thrill vor allem im Unternehmertum zu liegen, und in der finanziellen Unabhängigkeit. Ihre Vorbilder sind Elon Musk, Mark Zuckerberg und Kylie Jenner, jeden Tag beginnen sie mit „Affirmation“-Übungen und ihr 1-Jahres-Plan lautet: eine Millionen Euro verdienen. „Ich verdiene so viel Geld, ich fühle mich frei, ich habe Nico. Besser kann es mir nicht gehen.“, sagt Andrea. ◗ Toni Ohms ■ **Start am 14.7.2022**

In his documentary, director Joscha Bongard follows a “verified couple”, a young couple in their early 20s who earn a living doing internet porn and who are actually together in real life.

Deutschland 2021 ◗ 81 min ◗ R: Erec Brehmer, Angelina Zeidler ◗ B: Erec Brehmer, Angelina Zeidler ◗ M: Alexander Maschke ◗ V: Erec Brehmer

WER WIR GEWESEN SEIN WERDEN

Intime Momentaufnahme

Wenn ein Mensch geht, bleibt nicht nur die Erinnerung zurück. Was bleibt, ist die Trauer, das Nicht-Verstehen-Können und der Wunsch nach einem Leben, das nicht mehr sein kann. Dieser Sehnsucht gibt sich Erec Brehmer hin, nachdem er seine langjährige Lebensgefährtin Angelina Zeidler im März 2019 bei einem gemeinsamen Verkehrsunfall verliert. Entstanden ist daraus weniger ein Dokumentarfilm als ein Experiment. Anhand von Privatfotos, Amateurvideos, Sprachnachrichten und Tagebucheinträgen begibt sich der Filmemacher auf eine emotionale Reise, die im Vergangenen nach Orientierung sucht, um im Hier und Jetzt klarzukommen. Dafür tritt Brehmer in einen Dialog mit sich selbst und mit der Verstorbenen, die er im Dezember 2015 über Tinder kennen und bald darauf lieben gelernt hat. Wir erfahren, dass Angi von Beruf Bierbrauerin war, ein echtes „bayrisches Mädel vom Land“, das in Katzen vernarrt und ins Meer verliebt war und im Winter selbstgebackene Plätzchen an Freunde verteilte. Auch einen vertraulichen Einblick in die Beziehung gewährt der Film. Offen bleibt die Frage, warum es zu dem Unfall kam, bei dem Angi, die den Wagen plötzlich über die Mittelspur lenkte, tödlich verunglückte und Brehmer mit schweren Verletzungen davonkam. Aber weil niemand das Geschehene rückgängig machen kann, konzentriert sich Brehmer lieber darauf, einen Weg zu finden, der es ihm ermöglicht, zukünftig wieder Freude und Zuneigung zu erfahren, während die Liebe zu seiner verstorbenen Freundin weiterbesteht. Erste Schritte, die er unternimmt, um mit dem Schmerz umzugehen, laufen schief, was ihn immer wieder zurückwirft, bisweilen sogar in Panik und Angstzustände versetzt. Doch Brehmer gibt nicht auf. ◗ Pamela Jahn

■ **Start am 14.7.2022**

Angi shockingly dies in a car accident. Her boyfriend, director Erec Brehmer, has made a very personal documentary about his grief.

CINEMA
BERLIN
ALL YOU NEED TO KNOW ABOUT FILMS,
FESTIVALS AND CINEMAS IN BERLIN. IN ENGLISH.
WWW.CINEMATIC-BERLIN.COM
medienboard

MEINE STUNDEN MIT LEO

Sichere Balance

Originaltitel: Good Luck To You, Leo Grande ◗ Großbritannien 2022 ◗ 97 min ◗ R: Sophie Hyde ◗ B: Katy Brand ◗ K: Bryan Mason ◗ S: Bryan Mason ◗ M: Stephen Rennicks ◗ D: Emma Thompson, Daryl McCormack, Les Mabaleka, Isabella Laughland ◗ V: Wild Bunch

Ihr Mann ist tot, die Kinder sind erwachsen, und sie selbst befindet sich im Ruhestand. Höchste Zeit für Nancy (Emma Thompson), sich ein Herz zu fassen, ihre angestaute Scham abzulegen und nach einem Leben in sexuell unbefriedigender Ehe endlich einmal richtig Spaß im Bett zu haben – und einen Orgasmus zu erleben, anstatt ihn wie bisher lediglich vorzutäuschen. Zu diesem Zweck bucht sich die ehemalige Religionslehrerin für einen Nachmittag in einem Hotelzimmer im englischen Norwich ein. Zuvor hatte sie sich im Internet bereits den Mann bestellt, der ihr zum Klimax verhelfen soll. Leo Grande nennt sich der junge Sexarbeiter (Daryl McCormack aka Isaiah Jesus aus „Peaky Blinders“). Leo sieht gut aus, darauf kommt es an, er ist höflich, tolerant und, ganz wichtig, verständnisvoll. Geduldig hört er sich an, wie Nancy überhaupt auf die Idee kam, ihrer Lust nachzugeben. Er ist selbst dann noch aufmerksam, als sie ihrer Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper Luft macht, oder die tiefe Enttäuschung über ihre Kinder und über sich selbst aus ihr herausbricht, ohne dass sie zwischendurch auch nur annähernd zur Sache gekommen wären. Denn Nancy ist viel zu nervös, kann sich nicht entscheiden zwischen dem Aufschieben oder Aufgeben der ganzen Aktion und spürt doch die Notwendigkeit, endlich mit dem Sex loszulegen. Geschrieben wurde Sophie Hydes MEINE STUNDEN MIT LEO von der Komikerin Katy Brand, die in ihrem Drehbuch eine sichere Balance zwischen der Leichtigkeit einer schrägen Kaum-Sex-Komödie und einer Charakterstudie über (Selbst-)Akzeptanz und Empowerment hält. Dem gegenüber steht das Ungleichgewicht zwischen der dominanten Leinwandpräsenz von Thompson und ihrer hin- und hergerissenen Figur, der die Schauspielerin neben einer gesunden Portion Selbstironie auch eine aufrichtige und berührende Menschlichkeit verleiht. ◗ Pamela Jahn

■ **Start am 14.7.2022**

Emma Thompson plays 55-year-old widow Nancy who feels like she missed out on having great sex in her life and threfore hires sex worker Leo Grande.

Österreich/Deutschland 2021 ◗ 90 min ◗ R: Marcus H. Rosenmüller, Santiago Lopez Jovernach ◗ B: Martin Ambrosch ◗ M: Gerd Baumann ◗ D: Markus Freistätter, Gerti Drassl, Mario Canedo, Maurice Ernst, Roland Düringer, Erwin Steinhauer, Katharina Straßer, Adele Neuhauser ◗ V: Pandora Film

WILLKOMMEN IN SIEGHEIL-KIRCHEN – DER DEIX FILM

Schön ätzend

Manfred Deix war eine Institution gegen das österreichische Spießbürgertum. Vortrefflich hielt er mit farbenprächtigen Karikaturen seinen Landsleuten den Spiegel vor. Markant und unverkennbar, sein Zeichenstil mit den typischen, überproportionierten Figuren in all ihrer glotzäugigen Hässlichkeit. Ausgerechnet Marcus H. Rosenmüller (BECKENRAND SHERIFF), dessen Filme eher für ihr Unterhaltungspotential bekannt sind und stets darauf bedacht scheinen, niemandem weh tun zu wollen – ausgerechnet er verfilmte nun die Kindheit des Deix. Der hatte vor seinem Tod 2016 noch gemeinsam mit Martin Ambrosch an einem Drehbuch gearbeitet, das nun als Grundlage für Rosenmüllers Film dient. Um den richtigen Ton zu treffen und den Zeichner selbst in seine eigenen Bilderwelten zu verfrachten, holte sich Rosenmüller Unterstützung von Santiago López Jover, einem in Wien beheimateten Animationskünstler, der unter anderem an dem oscarnominierten irischen Trickfilm DIE MELODIE DES MEERES mitarbeitete. Gemeinsam schufen sie den ersten abendfüllenden Animationsfilm aus Österreich – ein würdiges Format für die Bilderwelten des Deix, die der Film detailverliebt auf die Leinwand überträgt. In satten Farben erweckt er den erzkatholischen Ort Siegheilkirchen zum Leben, ein konservatives Nest, in dem der von allen nur „Rotzbub“ genannte Spross spießiger Wirtsleute in den Sechzigerjahren aufwächst. Seine Zuflucht ist sein gottgegebenes Zeichentalent, das er bald für nicht gerade züchtige Zwecke missbraucht, was ihm ein lukratives Geschäft eröffnet, gleichzeitig aber einen handfesten Skandal heraufbeschwört. Das Treiben erwecken Jover und Rosenmüller hübsch hässlich zum Leben und bleiben dabei dem ätzenden Ton des Provokateurs treu. ◗ Lars Tunçay

■ **Start am 7.7.2022**

Growing up in a village between clerics and Nazis, adapted from Manfred Deix's cartoons.

Originaltitel: The Last Bus ◗ Großbritannien 2021 ◗ 86 min ◗ R: Gillies MacKinnon ◗ B: Joe Ainsworth ◗ K: George Gedde ◗ S: Anne Sopel ◗ M: Nick Lloyd Webber ◗ D: Timothy Spall, Phyllis Logan, Grace Calder, Celyn Jones, Brian Pettifer ◗ V: Capelight Pictures

DER ENGLÄNDER, DER IN DEN BUS STIEG UND BIS ANS ENDE DER WELT FUHR

Letzter Liebesdienst

Trotz des an skandinavische Komödien angelehnten deutschen Verleihtitels ist DER ENGLÄNDER … (OT: THE LAST BUS) keine leichte Sommerkomödie. Timothy Spall, eine britische Institution, spielt den alten Tom, der vor dem Tod noch eine letzte Sache zu erledigen hat. Mit einem leichten Aktenkoffer in der Hand, von Kopf bis Fuß in Tweet gekleidet, will er, nur mit Regionalbussen, die er mit seinem Seniorenpass kostenlos benutzen kann, von John O'Groat in Schottland, dem nördlichsten Ort des britischen Mainlands, nach Land's End in Cornwall fahren, ganz im Süden Englands. Vor Jahrzehnten hatte er die gleiche Reise in umgekehrter Richtung gemacht, nachdem seine Frau Mary ihn gebeten hatte: „Bring mich so weit weg von hier wie möglich.“

THE LAST BUS ist möglicherweise auch von der realen Geschichte des Captain Tom Moore inspiriert, der zu Beginn der Covid-Pandemie einhundert Mal mit dem Rollator um seinen Garten lief, und bis zu seinem einhundertsten Geburtstag 1000 Pfund an Spenden einsammeln wollte. Es wurden eineinhalb Millionen Pfund, Captain Tom wurde zur nationalen Berühmtheit. Auch im Film wird Tom zur Berühmtheit, aber eigentlich geht es um einen letzten Liebesdienst an der verstorbenen Mary. Die Lebensgeschichte des Paares wird in Rückblenden während der Reise erzählt. Auf seiner Reise gibt es zahlreiche Begegnungen mit meist freundlichen Menschen, die von Toms Entschlossenheit und seinem Alter bewegt sind. Timothy Spall wirkt mindestens zwanzig Jahre älter als er ist (65). Seine Präsenz hält den gemächlich inszenierten, melancholischen Film zusammen. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 11.8.2022**

As a last tribute to his late wife old Tom (Timothy Spall) undertakes a journey from Scotland to Cornwall using only the public buses.

MEN

Alex Garland war bisher vor allem durch intelligente Science-Fiction-Filme wie EX MACHINA und ANNIHILATION und die herausragende TV-Serie DEVS bekannt. In MEN schickt er Jessie Buckley, die sonst mit ihren wallenden roten Locken eher überschäumende Persönlichkeiten spielt, als trauernde Witwe mit schlichter, dunkler Kurzhaarfrisur auf einen Solo-Urlaub in einem englischen Landhaus. Dort wird sie von verschiedenen, unangenehmen Männern so boshaft wie jovial bedrängt. Psychologischer Horror.

■ **Start am 21.7.2022**

Originaltitel: Men ◗ USA 2022 ◗ 100 min ◗ R: Alex Garland ◗ D: Jessie Buckley, Rory Kinnear, Paapa Essiedu

LIEBESDINGS

Elyas M'Barek spielt Marvin Bosch, Deutschlands größten Filmstar. Nachdem ein Interview mit einer Boulevardjournalistin schief gegangen ist, flüchtet er kurz vor der Premiere seines neuen Films, und landet im feministischen Off-Theater „3000" von Frieda (Lucie Heinze), das kurz vor dem Aus steht. Frieda und ihre Freundinnen fassen den kühnen Plan, den „Liebesdings" Marvin für die Rettung des Theaters einzuspannen. Außerdem gibt es Leute, die sich als Tampons verkleiden. Die neue Komödie von Anita Decker (TRAUMFRAUEN).

■ **Start am 7.7.2022**

Deutschland 2022 ◗ R: Anika Decker ◗ D: Elyas M'Barek, Alexandra Maria Lara, Lucie Heinze, Peri Baumeister, Linda Pöppel, Maren Kroymann, Denis Moschitto

RIFKIN'S FESTIVAL

Das Ehepaar Rifkin aus New York reist für ein Filmfestival nach Europa: Er schwelgt in Erinnerungen aus seiner Zeit als Filmdozent. Sie beginnt eine Affäre mit einem jungen Regisseur, für den sie als Presseagentin arbeitet. Die Städteromanze (der größte Star des Films: das charmante San Sebastián) dreht sich um den intellektuellen Ehemann und seine Gedanken zu neurotischen Frauen und dem alten Europa. Immer wieder flüchtet sich Morton in Tagträume, die sich mit Schlüsselszenen europäischer Filmklassiker von François Truffaut, Federico Fellini oder Ingmar Bergman vermengen. ■ **Start am 7.7.2022**

USA/Spanien/Italien 2020 ◗ 92 min ◗ R: Woody Allen ◗ D: Wallace Shawn, Gina Gershon, Louis Garrel, Elena Anaya, Christoph Waltz, Sergi Lopez, Steve Guttenberg, Richard Kind

ABENTEUER EINES MATHEMATIKERS

In Form eines klassischen Biopics schilder ABENTEUER EINES MATHEMATIKERS schildert entscheidende Jahre in der Formierung der heutigen Weltordnung, aus der Sicht eines dafür entscheidenden Menschen: des Mathematikers Stanis≈Çaw Ulam. Als Teil des berüchtigten Manhattan-Projekts, in dem tausende Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen in militärisch organisierten Verbünden zusammenarbeiteten, bringt Ulam, von moralischen Zweifeln geplagt, Edward Tellers Projekt der Wasserstoffbombe voran und hilft nebenbei John von Neumann bei der Entwicklung des Computers. ■ **Start am 30.6.2022**

Originaltitel: Adventures Of A Mathematician ◗ Deutschland 2020 ◗ 102 min ◗ R: Thorsten Klein ◗ D: Philippe T≈Çoki≈Ñski, Sam Keeley, Sabin Tambrea, Philipp Christopher, Anne-Catrin Märzke

DER GESANG DER FLUSSKREBSE

Die Adaption von Delia Owens Bestseller erzählt die Geschichte von Kya (Daisy Edgar-Jones), die in den frühen 1950ern ihr kaputtes Elternhaus verlässt, um allein in den Sümpfen von North Carolina zu leben. Von ihrem einzigen Freund Tate lernt sie, Bücher zu lieben, und schreibt bald selbst, aber als Tate ihr das Herz bricht, ist sie einsamer denn je. Als dann ein lokaler Football-Star ermordet wird, fällt der Verdacht auf Kya. Wer wird der jungen Frau beistehen? Produziert von Reese Witherspoon und mit einem Song, zu dem Taylor Swift durch die Buchvorlage inspiriert wurde.

■ **Start am 18.8.2022**

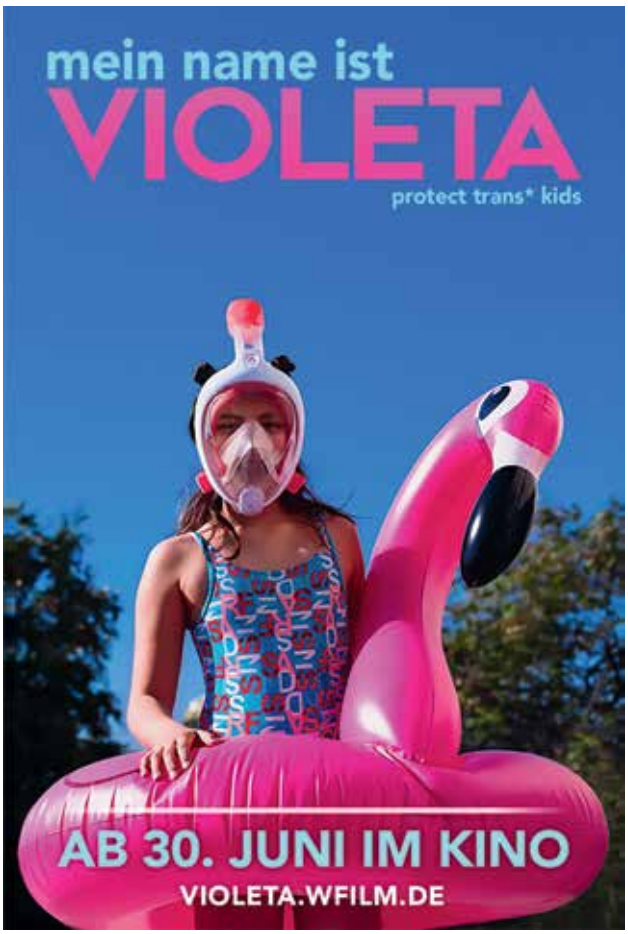
Originaltitel: Where The Crawdads Sing ◗ USA 2022 ◗ R: Olivia Newman ◗ D: Daisy Edgar-Jones, Taylor John Smith, Harris Dickinson, David Strathairn, Jayson Warner Smith

DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG

Marc-Uwe und das Känguru gehen eine Wette ein: Sie werden ihre Wohnung verlieren, wenn sie es nicht schaffen, Marias Mutter zu retten. Die ist im Internet falsch abgebogen und leugnet nun die Klimakrise. Auf ihrem absurden Roadtrip zur Conspiracy Convention in Bielefeld geraten sie ins Visier von Verschwörungs-Guru Adam Krieger und seinen fanatischen Anhängern. Der zweite Film nach Marc-Uwe Klings Känguru Chroniken.

■ **Start am 25.8.2022**

Deutschland 2022 ◗ R: Marc-Uwe Kling ◗ D: Das Känguru, Dimitrij Schaad, Rosalie Thomass



MEIN LOTTA-LEBEN – ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA

Klassenfahrt mit Geist

Deutschland 2022 ◗ R: Martina Plura ◗ B: Bettina Börgerding, Martina Plura ◗ D: Meggy Hussong, Yola Streese, Levi Kazmaier, Timothy Scannell, Oliver Mommsen, Laura Tonke, Sarah Hostettler, Katia Fellin ◗ V: Wild Bunch ◗ 88 min, FSK: 6

Klassenfahrt zur Nordseeinsel: coole Sache eigentlich. Für Lotta gibt es da allerdings ein paar Probleme: Ihre Freundin Cheyenne, neuerdings blond!, muss doch tatsächlich die kleine Schwester Chanell mitbringen. Lottas Papa kommt überraschend als Ersatzlehrer mit. Außerdem hat sich der Neue in der Klasse gleich mal in Lotta verguckt. Ihre Bande, die Wilden Kaninchen, nehmen das alles viel zu gelassen hin, findet Lotta. Aber bald gibt es noch ganz andere Schwierigkeiten. Die Klassenlehrerin Frau Kackert macht sich dauernd komische Notizen. Die Jugendherberge scheint nicht nur zwei nette Lamas (ja, Lamas!), sondern auch ein dunkles Geheimnis zu haben. Was wurde aus dem Mädchen auf den alten Fotos? Spukt sie wirklich nachts durchs Haus? Dann verschwindet auch noch Chanell, ohne dass die Erwachsenen es mitkriegen. Und auf einmal macht es sogar Sinn, mit den anderen Banden in der Klasse zusammen zu handeln.

Der zweite Film zur Comicromanserie „Mein Lotta-Leben“ ist von der Stimmung her ganz anders als der erste. In ALLES BINGO MIT FLAMINGO ging es viel um Streit und Zickereien. ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA ist da viel gruseliger – und zugleich ein bisschen romantisch! Der Film ist definitiv zu spannend (und zu kompliziert) für Sechsjährige. Für Menschen ab neun Jahren bietet die Geschichte jedoch eine super Mischung von Freundschaften im Abenteuer. Zugleich gibt es wie gewohnt viel zu kichern. Es wurden übrigens Sachen aus mehreren Bänden der Serie zusammengewürfelt. Und obwohl der Film mit echten Schauspieler*innen arbeitet, wird, so ähnlich wie in den Büchern, immer wieder dazu gezeichnet. Es gibt Smileys als Kommentare, aber auch das Wasser aus den Spritzpistolen und die Fledermäuse sind nur gemalt. Außerdem ist Lottas Papa ganz entspannt und, oh Wunder, Berenike von den (G)Lämmer-Girls kann sogar ganz nett sein. Tschaka! ◗ Anna Stemmler

■ **Start am 18.8.2022**

Lotta's school is going on a field trip to the Baltic sea. Which would be great but for the fact that Lotta's best friend had to bring her little sister and there seems to be ghost in the hostel.

DER JUNGE HÄUPTLING WINNETOU

Deutschland 2021 ◗ R: Mike Marzuk ◗ 103 min, FSK: o.A.

Um sich und seinem Vater zu beweisen, dass er mit 12 schon ein großer Krieger sein kann, macht sich der Häuptlingssohn Winnetou (Mika Ulritz) auf eine gefährliche Reise. Mithilfe des Waisenjungen Tom und seiner Schwester Nscho-tschi muss er herausfinden, warum die Büffel nicht wie jedes Jahr gekommen sind und dem Volk der Apachen deswegen großer Hunger droht. Wird Winnetou dabei die Verantwortung zeigen, die sein Vater (Mehmet Kurtulus) bis jetzt bei ihm vermisst hat? DER JUNGE HÄUPTLING WINNETOU erzählt die Vorgeschichte zu den Karl-May-Verfilmungen von Mike Marzuk (FÜNF FREUNDE-Filme).

■ **Start am 11.8.2022**

BIBI & TINA – EINFACH ANDERS

Deutschland 2022 ◗ R: Detlev Buck ◗ 104 min, FSK: o.A.

Detlev Bucks erfolgreiche Filmserie BIBI UND TINA geht in die fünfte Fortsetzung. Katharina Hirschberg als Bibi und Harriet Herbig-Matten als Tina spielen die Heldinnen nun schon seit acht Jahren, und allmählich sieht man ihnen an, dass sie doch etwas älter geworden sind. Egal, Bibi und Tina weisen eindeutig nach, dass das Leben eben doch ein Ponyhof ist, auch wenn die neuen Feriengäste Disturber, Silence und Spooky auf Ärger aus sind und der finstere V. Arscher fiese Pläne schmiedet.

■ **Start am 21.7.2022**

KARLCHEN – DAS GROSSE GEBURTSTAGS-ABENTEUER

Deutschland/Niederlande/Schweden 2021 ◗ R: Michael Ekbladh ◗ 74 min

Weil seine Schwester krank ist, soll das Geburtstagspicknick für den kleinen Hasen Karlchen ausfallen. Aber Karlchen will sein Picknick und vor allem die Möhrentorte seiner Oma. Also packt er seine Kuscheltiere in den Bollerwagen und macht sich auf eigene Pfote auf den Weg. Und auch wenn er sich dabei etwas verläuft und kurz – aber nur ganz kurz – Angst hat, wird es doch eine tolle Reise mit kleinen Abenteuern, schönen Liedern, lieben Freund*innen und einer tollen Tröte. Dieser fünfte Geburtstag wird der beste überhaupt.

■ **Start am 7.7.2022**

ALFONS ZITTERBACKE – ENDLICH KLASSENFAHRT

Deutschland 2022 ◗ R: Mark Schlicher

Auch ein zukünftiger Kosmonaut kann mal einen Koffer vertauschen. Und so steht Alfons Zitterbacke (Luis Vorbach) auf der Klassenfahrt an die Ostsee plötzlich mit den Klamotten seiner Mutter (Alexandra Maria Lara) da. Da muss er sich wirklich etwas einfallen lassen, wenn er seinen Schwarm Leonie beeindrucken und es seinem ewigen Rivalen Nico mal so richtig zeigen will. Am besten natürlich, ohne dabei erwischt und früh nach Hause geschickt zu werden. Aber zum Glück hat Alfons ja immer mehr schlaue Ideen auf Lager als ihm das Schicksal Steine in den Weg werfen kann.

■ **Start am 7.7.2022**

Tiger & Dragon

SPUTNIK, XENON, UNION
BEST OF CINEMA: LÉON DER PROFI, TIGER & DRAGON

Immer am ersten Dienstag des Monats bringt die Filmreihe „Best of Cinema“ Meilensteine der 80er und 90er Jahre wieder ins Kino.

Luc Bessons LÉON DER PROFI (1994) kombinierte die Schauwerte des amerikanischen Actionkrimis mit vielschichtigen Figuren. In ihrem Filmdebüt spielt Natalie Portman die 12-jährige Mathilda, deren gesamte Familie ausgelöscht wird und die daraufhin bei ihrem Nachbarn, Auftragskiller Léon (Jean Reno) in die Lehre geht. Als „Cleaner“ will sie sich am Drahtzieher des Massakers, dem korrupten Drogenfahnder Stansfield (Gary Oldman in einer seiner besten Rollen) rächen. Best of Cinema zeigt die frisch restaurierte Langfassung.

Im Jahre 2000 hatte Ang Lees Kampfsport-Historien-Epos TIGER & DRAGON als erster asiatische Film an den westlichen Kinokassen Erfolg und gewann vier Oscars, und Michelle Yeoh (EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE) wurde auch im Westen zum Star. Erstmals entdeckte auch hier ein Publikum über die bildgewaltige Geschichte um magische Schwerter, Verrat, Gift und geheime Liebe den Zauber schwereloser Martial Arts-Sequenzen, weiblicher Superheldinnen und konfuzianischer Lebensweisheit.

■ LÉON DER PROFI 5.7. ■ TIGER & DRAGON 2.8.

BROTFABRIK KINO
PREMIERE: ILSE FUSKOVA

Nach einem „traditionellen“ Leben als Stewardess, Journalistin, Ehefrau und Mutter von 3 Kindern, wagte die deutsch-tschechisch-stämmige Argentinierin Ilse Fuskova in ihren späten 50ern ihr Coming-Out und verschrieb sich dem feministischen Aktivismus. Für viele, junge und ältere Menschen aus der LGBTQ+-Community in Argentinien wurde die medial sehr päsente Fuskova zum Vorbild und zur Identifikationsfigur. ■ **30. & 31.7. um 17 Uhr, zu Gast: Regisseurinnen Liliana Furió und Julie August**

B-WARE!LADENKINO
FUNDACION VIOLETTA PARRE ZEIGT MOSCA

Der Dokumentarfilm MOSCA von Christian Aylwin und Martin Nuñez erzählt von zwei alten Revolutionären, die sich auf eine akustische Reise begeben. Während der Pinochet-Dikatur hörten sie das Programm „Escucha Chile“ (dt. „Hör zu, Chile“), das über Kurzwelle von Radio Moskau übertragen wurde. Die Nachrichten von „Escucha Chile“ durchbrachen die Informationsblockade des Pinochet-Regimes und informierten die Welt über den tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel und die gewaltsame Unterdrückung in der chilenischen Gesellschaft. Im Anschluss an den Film findet ein Gespräch mit dem Kultur Verband Berlin Violeta Parra statt.

■ **14.7. um 19 Uhr**

Kreuzberg „Ahoi“

Der rote Kreis

BROTFABRIK KINO
BERLIN-FILM-KATALOG

KREUZBERG „AHOI“ drehten Steven Adamczewski und Christian Sievers 1979 ohne viel Geld, ohne große Erfahrung, aber mit viel Improvisation und Begeisterung. Ein Seemann geht in Berlin an Land und gabelt zu Füßen einer Brücke einen angetrunkenen älteren Herrn auf, bei dem er sich sogleich einquartiert. Der Alte entpuppt sich als Holzschnitzer, und der Seemann versucht ihn dabei zu unterstützen, seine Arbeiten endlich zu Geld zu machen. Zur Vorführung am 11.9. kommen Christian Sievers und die Darstellerin Ulrike Schirm vorbei. Im August zeigt der Berlin-Film-Katalog HE, DU! (DDR 1969) von Rolf Römer in dem die engagierte Lehrerin Ellen sich zwischen dem Baubrigadier Frank und ihrem Lehrerkollegen Horst entscheiden muss.

■ **KREUZBERG AHOI: 11-13.7. um 19 Uhr, am 11.7. mit Gästen** ■ **HE, DU!: 8.–10.8.**

EVA-LICHTSPIELE
EDGAR WALLACE-FILMREIHE

Die beim deutschen Publikum erfolgreichen, von der Kritik verachteten Edgar-Wallace-Filme wurden von 1959–1972 produziert. Schauplatz ist immer England, Drehort der wenigen Außenaufnahmen waren häufig die alten Industriegebiete in Berlin-Tempelhof, deren Backsteingebäude an London erinnern sollten. Die Filmreihe im Eva beginnt im Juli mit **DER ROTE KREIS** (D 1960), untypischerweise von Jürgen Roland inszeniert, der eigentlich für die realistischere „Stahlnetz“-TV-Reihe arbeitete. Es geht um einen Superverbrecher, der ein Netz des Schreckens über London ausgespannt hat. Klausjürgen Wussow ermittelt, Renate Ewers ist hübsch, Eddi Arent ist lustig. Im August-Krimi **DIE BANDE DES SCHRECKENS** (D 1960) schwört ein Superverbrecher Rache. Joachim Fuchsberger ermittelt, Karin Dor ist hübsch, Eddie Arent ist lustig.

■ **30.7. DER ROTE KREIS** ■ **27.8. DIE BANDE DES SCHRECKENS, jeweils um 11 Uhr**

FILMRAUSCHPALAST
JAPAN DOUBLE FEATURE

In Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut zeigt der Filmrauschpalast in Moabit jeden Monat ein Double Feature, als 16mm-Film bei freiem Eintritt. Die erste Ausgabe ist Shinobu Yaguchi gewidmet. **ADRENALINE DRIVE** (1999) ist eine überdrehte Komödie um einen gutmütigen Typen und eine Krankenschwester, die es mit Yakuza zu tun bekommen. In **WATERBOYS** (2001) begeistert sich eine Gruppe Jungs vor allem wegen der schönen Lehrerin für das Synchronschwimmen. Für folgende Abende sind Double Features zu Shōhei Imamura (DIE BALLADE VON NARAYAMA) und Nobuhiko Ôbayashi (HOUSE) geplant.

■ 24.7., 19 Uhr ADRENALINE DRIVE, 21 Uhr WATERBOYS

Adrenaline Drive

KROKODIL
ZU GAST: XPOSED FESTIVAL

Im kasachischen Film **WELCOME TO THE USA** (2019, R: Assel Aushakimova) geht es um Aliyas langen Abschied von Freund*innen, nachdem sie das Visum für die USA in der Tasche hat. Einer der ersten queeren Filme aus Kasachstan. **POPPY FIELD** (2019, R: Eugen Jebeleanu) erzählt von den Konflikten eines schwulen Polizisten in Rumänien. **WET SAND** (2021, R: Elene Naveriani) spielt in einem Dorf am Schwarzen Meer, wo der 64 Jahre alte Eliko in seiner Küche erhängt aufgefunden wird. Ein Kurzfilmprogramm ergänzt die Festival-Auswahl.

■ 4.7. um 19 Uhr WELCOME TO THE USA ■ 4.7. um 21 Uhr XPOSED Shorts ■ 5.7. um 19 Uhr POPPY FIELD ■ 5.7. um 20:45 Uhr WET SAND

Welcome to the USA

Cow

Emma

FSK, KLICK, WOLF
DOK-TERMIN

Wie in vielen von Andrea Arnolds Filmen geht es auch im Dokumentarfilm **COW** über die Milchkuh Luma um zerbrochene Mutter-Tochter-Beziehungen. Lumas Töchter werden möglichst schnell von ihr entfernt. Das eintönige Leben einer Kuh in der industriellen Milchproduktion porträtiert Arnold eindringlich, mit der Handkamera fast immer auf Euter- oder Augenhöhe. Erschütternd.

Im Frühling 2018 lernte Maria Petschnig Marc Thompson kennen, nachdem sie ihn immer wieder in ihrer Brooklyner Nachbarschaft antraf. Trotz festem Job zieht er ins vor, in seinem Auto zu leben. Das experimentelle Video **UNCOMFORTABLY COMFORTABLE,** zeichnet ein Porträt des Mannes und der Lebensverhältnisse in New York.

■ COW: 24.7. um 18 Uhr fsk & 25.7. um 18.45 Uhr Wolf ■ UNCOMFORTABLY COMFORTABLE: 20.8. um 18 Uhr fsk & 21.8. um 18 Uhr Klick

BALI-KINO
NACHRICHTEN VON DER INSEL

Das Bali-Kino zeigt im Juli und August eine Reihe neuerer und älterer britischer Filme. Neben dem gerade erst im Kino gestarteten zweiten **DOWNTON ABBEY**-Film, dem Oskar-Gewinner **THE KING'S SPEECH** mit Colin Firth, dem „Lady Di"-Drama **SPENCER**, Joe Wrights Jane-Austen-Verfilmung **STOLZ UND VORURTEIL** und Autumn de Wildes entzückendem **EMMA** gibt es ein **WIEDERSEHEN MIT BRIDESHEAD**. Wer dann erstmal genug von der britischen Oberschicht hat, kann sich in **BELFAST** in Kenneth Branaghs Jugendzeit hineinversetzen, **MIT HERZ UND HUND** in London spazieren gehen, oder sich noch einmal ansehen, wie **BILLY ELLIOT** während des Minenarbeiterstreiks in den achtziger Jahren zu T.Rex und The Jam tanzt, als ob es um sein Leben ginge.

■ 28.7.–17.8., Termine unter balikino-berlin.de

ACUD, XENON
SHORTS ATTACK

Das Shorts Attack-Kurzfilmprogramm im Juli zeigt unter dem Motto „Helden des Alltags“ 9 Filme aus 9 Ländern, die Geschichten ungewöhnlicher Held*innen erzählen. Eine Machtdemonstration artet aus, Marilene sucht ihre trans Tochter, es gibt sportliche Höhepunkte, Krisenbewältigung, einen Tanz der Arbeit, Superman in Aktion und deutsche Perfektion im Neubausektor. shortsattack.com ■ **Acud Kino: 20.7. & 18.8**

KINO IM PLANETARIUM
AUFBRUCH ZUM MOND

Zum Jubiläum des Starts und der Landung der Apollo 11 Mission von 1969 zeigt das Kino im Planetarium am 16. und 20.7. AUFBRUCH ZUM MOND (FIRST MAN, USA 2018) von Damien Chazelle mit Ryan Gosling als Neil Armstrong. Vor allem die Tonmischung während der Szenen im All ist herausragend und lässt einen Kinderträume vom Astronautenleben noch einmal gründlich überdenken. ■ **16.7. um 20.30 Uhr & 20.7. um 19.30 Uhr**

Proteste

PREMIEREN, GÄSTE & GESPRÄCHE

WIR KÖNNTEN GENAUSO GUT TOT SEIN

Die Gesellschaftsatire über Paranoia in einem luxuriösen Hochhaus hatte ihre Premiere in der Reihe „Perspektive deutsches Kino“ auf der Berlinale.

Zu Gast: Regisseurin Natalia Sinelnikova

■ **1.7., Freiluftbühne Weissensee**

PREVIEW: EINE SEKUNDE

Filmbesprechung auf Seite 10

■ **2.7. um 21.45 Uhr, FLK Insel@ Atelier Gardens**

DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN

Isabelle Huppert ist eine Verlegerin, die über ihr Leben nachdenkt, und Lars Eidinger einer ihrer exzentrischen Autoren.

Zu Gast: Lars Eidinger

■ **2.7. um 20.15 Uhr, Kino Union**

MORGEN SIND WIR FREI

1979 kehrt der iranische Dissident Omid gemeinsam mit seiner deutschen Frau, der 37jährigen Chemikerin Beate, und ihrer gemeinsamen Tochter Sarah seine alte Heimat zurück. Im Anschluss Gespräch mit Amnesty International Berlin.

Zu Gast: Hauptdarsteller*innen Reza Brojerdi und Katrin Röver

■ **3.7. um 17.30, Kino Union**

VOLKSVERTRETER

Für seinen Dokumentarfilm hat Andreas Wilcke drei Jahre lang vier Bundestagspolitiker der AfD bei ihrer Arbeit in den Wahlkreisen gefilmt.

Zu Gast: Regisseur Andreas Wilcke

■ **6.7. um 20 Uhr, Krokodil**

BLUTSAUGER

Die Diskurspopkomödie nimmt die vampirischen Metaphern, die durch Marx‘ Kapital geistern, ernst.

Zu Gast: Regisseur Julian Radlmaier

■ **6.7. um 21.30 Uhr, FLK Insel@ Atelier Gardens**

SAG DU ES MIR

Seitdem Silke von einem Unbekannten ohne ersichtlichen Grund von einer Brücke gestoßen wurde, ist ihr Leben nicht mehr das, was es einmal war.

Zu Gast: Michael Fetter Nathansky

■ **7.7. um 19 Uhr, Acud Kino**

VERPLANT

Otti und Keule fahren mit dem Fahrrad nach Vietnam.

Zu Gast: Regisseur Waldemar Schleicher

■ **17.7. um 21.15 Uhr, FLK Friedrichshagen**

MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST

Filmbesprechung auf Seite 45

Zu Gast: Regisseur Philippe de Chauveron

■ **19.7. um 21.15 Uhr, FLK Friedrichshagen**

PREMIERE: PEOPLE WE KNOW ARE CONFUSED

Sonderveranstaltung des litauischen Filmfestivals: Der Debütfilm von Tomas Smulkis spielt an vier heißen Sommertagen in Vilnius. Fünf Personen, deren Geschichten lose verbunden sind, trauen sich, Entscheidungen zu treffen, die ihr Leben verändern werden.

■ **22.7. um 21.45 Uhr, FLK Insel@ Atelier Gardens**

PSYCHE & FILM

Thema im Juli und August: Unterdrückte Lust. In Kooperation mit der C.G. Jung-Gesellschaft.

Zu Gast: Donat Keusch (Drehbuch-Analyst), Gabriele Sindler (Politolgin), Edith Rosin (C.G.Jung-Gesellschaft)

■ **26.7. & 30.8. um 20.30 Uhr, Bundesplatz Kino**

FACING DOWN UNDER

Urlaub in Australien.

Zu Gast: Protagonist Chris Hartung

■ **28.7. um 21 Uhr, FLK Friedrichshagen**

DER DUFT DES WESTPAKETS

Düfte rufen blitzschnell Erinnerungen und Emotionen in uns wach. Bei vielen Ostdeutschen ist es der Duft vom Westpaket. Dokumentarfilm

Zu Gast: Regisseurinnen Brit-Jeannette Grundel, Maja Stieghorst

■ **9.8. um 20.30 Uhr, Bundesplatz Kino**

GEDENKEN AN DEN MAUERBAU

Jedes Jahr zeigt das Bali-Kino in Erinnerung an den Mauerbau die Komödien EINS, ZWEI, DREI (1962) von Billy Wilder und MEIER (1985) von Uwe Timm,

Zu Gast: Regisseur Uwe Tim

■ **13.8. um 18 Uhr (EINS, ZWEI, DREI) und 20.30 Uhr (MEIER), Bali-Kino**

OPEN SCREENING OPEN AIR

Jede und jeder kann hier aktuelle Kurzfilme präsentieren. Eintritt: Spende

■ **18.8. um 20.30 Uhr, FLK Insel@ Atelier Gardens**

FILMRAUSCHPALAST
BAHNHOFSKINO: MELT MOVIES

„Like Ice in the sunshine I'm melting away ...". Ein junger Mann wird von seinen Nachbarn zuerst verführt und dann in eine mörderische Schleimkreatur verwandelt. Das Geheimnis von **SLIME CITY** (1988) führt Jahrhunderte zurück. William Shatner darf in **THE DEVIL'S RAIN** (1975) für seine Familie gegen einen satanischen Kult unter Führung von Ernest Borgnine (THE WILD BUNCH) antreten. Der Regen, den dieser heraufbeschwört, ist so sauer, dass er alles zersetzt. Der Höhepunkt des Abends ist aber Chuck Russells Remake von **THE BLOB** (1988). ■ **15.7. um 22 Uhr**

The Blob

FSK-KINO
THE SOUVENIR, PART II

In Joanna Hoggs semi-autobiografischem Film THE SOUVENIR (2019) ging es um die Beziehung der privilegierten Filmstudentin Julie (Honor Swinton Byrne) zu dem arroganten, geheimnisvollen Anthony (Tom Burke). Wie ein Autounfall in Zeitlupe fühle der Film sich an, schrieb Mark Kermode. THE SOUVENIR PART II handelt von der Zeit nach der Beziehung zu Anthony. Julie ist mit ihrem Abschlussprojekt für die Uni beschäftigt und präsentiert ihren Lehrern ein Freistil-Skript, das sie als ein „Memorial" bezeichnet. ■ **ab 18.8.**

Nosn Becker Fort Aheym

Viktor und Viktoria

KROKODIL
SOVIET YIDDISH

Die Filmreihe „Soviet Yiddish", wird organisiert vom Pariser Jiddisch Zentrum – Medem-Bibliothek und dem Institut für Osteuropastudien der FU. YIDISHE GLIKN (Jüdisches Glück) von 1925 ist eine humoristische Umsetzung von Sholem-Aleichems berühmten "Menachem Mendel"-Erzählungen. Der Agit-Prop-Film YEVO PREVOSHODITELSTVO (Seine Exzellenz, 1928) basiert auf dem Leben von Hirsch Lekert, einem Schuhmacher und Mitglied des Allgemeinen Jüdischen Arbeitsbundes, der 1902 versuchte, den Gouverneur von Wilna zu ermorden. SKVOZ SLEZY (Lachen durch Tränen, 1928) ist ein Porträt des vorrevolutionären Schtetl-Lebens, und in NOSN BECKER FORT AHEYM (Nosn Becker fährt nach Hause, 1932) kehrt Nathan Becker, ein jüdischer Maurer, nach 28 Jahren in Amerika nach Russland zurück.

■ **9.8. um 19.30 Uhr YIDISHE GLIKN ■ 11.8. um 19.45 Uhr YEVO PREVOSHODITELSTVO ■ 15.8. um 19.45 Uhr SKVOZ SLEZY ■ 17.8. um 19.30 Uhr NOSN BECKER FORT AHEYM**

EVA-LICHTSPIELE
DER ALTE DEUTSCHE FILM

In der Gender-Komödie **VIKTOR UND VIKTORIA** (1933, am 6.7.) springt Renate Müller für einen Freund als Travestie-Künstler „Monsieur Viktoria" ein und hat damit umwerfenden Erfolg. Der Klassiker wurde mehrmals verfilmt, zuletzt 1982 von Blake Edwards mit Julie Andrews in der Hauptrolle. **TITANIC** (1943, am 13.7.) wurde unmittelbar nach der Premiere verboten, nicht wegen der durchaus nazi-kompatiblen Botschaft, sondern weil ein düsterer Untergangsfilm nach den Bombennächten, vor allem nach der Zerstörung Hamburgs im Feuersturm vom Juli 1943, nicht gern gesehen wurde. Weiterhin im Programm: Die Komödie DIE KOFFER DES HERRN O.F. (1931, am 20.7.) mit Peter Lorre und SEMMELWEIS - RETTER DER MÜTTER (DEFA 1950, 27.7.) über Dr. Ignaz Semmelweis, der im 19. Jahrhundert neue Hygieneregeln im Kreißsaal entwickelte. ■ **Immer mittwochs um 15.45 Uhr**

Warten auf Bojangles

Das Pfauenparadies

Zwei Familien mit Vogel. Wörtlich, bildlich und im übertragenen Sinne. Pfau Paco und die Kranichfrau Mademoiselle Redundanz stolzieren als bildgewordenes Unbewusstes durch Laura Bispuris DAS PFAUENPARADIES und Regis Roinsards WARTEN AUF BOJANGLES. Scheinbar am Rand, doch eigentlich im Mittelpunkt. Pfau Paco ist so etwas wie die treue Seele der Familie und bringt die Familienmitglieder, deren Beziehungen zerrüttet, verstreut, von Unwahrheiten und Sofas verstellt sind, dazu, den Kontakt wieder aufzunehmen. Mademoiselle Redundanz ist das Sahnehäubchen, der Überschuss der Fantasie, den die völlig aufeinander bezogene und um Camilles Manie kreisende Kleinfamilie produziert, die Schönheit des Wahns.

NACHBILD

VORSCHAU
INDIEKINO IM SEPTEMBER

FREIBAD Culture Clash Komödie **ATLANTIDE** Highspeed Venedig **DIE KÜCHENBRIGADE** Kantinenkraft **DAS GLÜCKSRAD** Täuschungen **LIEBE, D-MARK UND TOD** Migrantische Musikkultur **THREE THOUSAND YEARS OF LONGING** Drei Wünsche **INTO THE ICE** Gletscherforscher*innen **FISHERMAN'S FRIENDS 2** Mehr Shanties **LARS BACKSTAGE** Eidinger-Porträt **PETER VON KANT** Ozon dreht Fassbinder **ALLE REDEN ÜBERS WETTER** Uni und Provinz **MITTAGSSTUNDE** Buchverfilmung **UNSERE HERZEN, EIN KLANG** Chöre **THE WOMAN KING** Afro-Epos **ALICE SCHWARZER** Feministin **DER BAUER UND DER BOBO** Stadt/Land-Dialog **1000 ZEILEN** Relotius-Affäre **KOMM MIT MIR IN DAS CINEMA – DIE GREGORS** Pioniere **ACH DU SCHEISSE!** Action

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS

ACUD KINO MITTE 1
Veteranenstr. 21, 10119
www.acudkino.de
030/44 35 94 98

B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2
Gaertnerstr. 19, 10245
ladenkino.de
030/63 41 31 15

BALI KINO ZEHLENDORF 3
Teltower Damm 33, 14169
www.balikino-berlin.de
030/811 46 78

BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4
Caligariplatz 1, 13086
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01

BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5
Bundesplatz 14, 10715
www.bundesplatz-kino.de
030/85 40 60 85

CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 6
Müllerstraße 74, 13349
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21

EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7
Blissestr. 18, 10713
www.eva-lichtspiele.de
030/92 25 53 05

FILMRAUSCHPALAST MOABIT 8
Lehrter Str. 35, 10557
www.filmrausch.de
030/394 43 44

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 9
Segitzdamm 2, 10969
www.fsk-kino.de
030/614 24 64

IL KINO NEUKÖLLN 10
Nansenstr. 22, 12047
www.ilkino.de
030/81 89 88 99

KINO IM ZEISS-GROSSPLANETARIUM PRENZLAUER BERG 11
Prenzlauer Allee 80, 10405
www.planetarium.berlin/kino
030/42 18 45 12

KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 12
Boxhagener Str. 107,
10245 Berlin
www.kino-intimes.de

KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 13
Greifenhagener Str. 32,
10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98

KLICK KINO CHARLOTTENBURG 14
Windscheidstraße 19,
10627 Berlin
www.klickkino.de

SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 15
Hasenheide 54, 10967
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47

TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 16
R.-Sorge-Str. 25a, 10249
www.tilsiter-lichtspiele.de
030/426 81 29

UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN 17
Bölschestr. 69, 12587
www.kino-union.de
030/65 01 31 41

WOLF KINO NEUKÖLLN 18
Weserstr. 59, 12045
wolfberlin.org
030/921 03 93 33

XENON KINO SCHÖNEBERG 19
Kolonnenstr. 5, 10827
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30

Z-INEMA MITTE 20
Bergstr. 2, 10115
www.z-bar.de
030/28 38 91 21

ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 21
Laskerstr. 5, 10245
kino-zukunft.de
0176/57861079

B-WARE! OPEN AIR IN DEN PRINZESSINNENGÄRTEN NEUKÖLLN A
IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN B
ladenkino.de

FREILICHTBÜHNE C WEISSENSEE WEISSENSEE
freilichtbuehne-weissensee.de

FREILUFTKINO D FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN
www.freiluftkino-friedrichshagen.de

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG E
www.freiluftkino-hasenheide.de

FLK INSEL FRIEDRICHSHAIN F
www.freiluftkino-insel.de

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN G
freiluftkino-pompeji.de

MOBILE KINO WECHSELNDE ORTE
www.mobilekino.berlin

FILMRAUSCH OPEN AIR MOABIT H
www.filmrauschpalast.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Hendrike Bake, Yorick Berta, Stefanie Borowsky, Tom Dorow, Anna Hantelmann, Christian Klose, Susanne Kim, Clarissa Lempp, Elinor Lewy, Pamela Jahn, Toni Ohms, Anna Stemmler, Eva Szulkowski, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Hendrike Bake, info@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:
Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
Kinderfreiluftkino (S. 6): FLK Hasenheide
Sound & Vision im Bali (S. 8): Benjamin Ortleb
Berlin-Film-Katalog KREUZBEG „AHOI“ (S: 58): Pankipei Film

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Auflage und Verteilung: Das INDIEKINO Magazin erscheint in einer Auflage von 20.000 Stück. Verteilung in 31 Berliner Filmtheatern und Open Air-Bühnen, sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement

AB 7. JULI IM KINO